

2017

Tätigkeitsbericht der DHPol



richtungsweisend

weltoffen

integrativ

wertebewusst



IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei
Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange

Redaktion:

Dr. Mechthild Hauff
Sylvia Höpper
Tanja Thielen

© Juli 2018

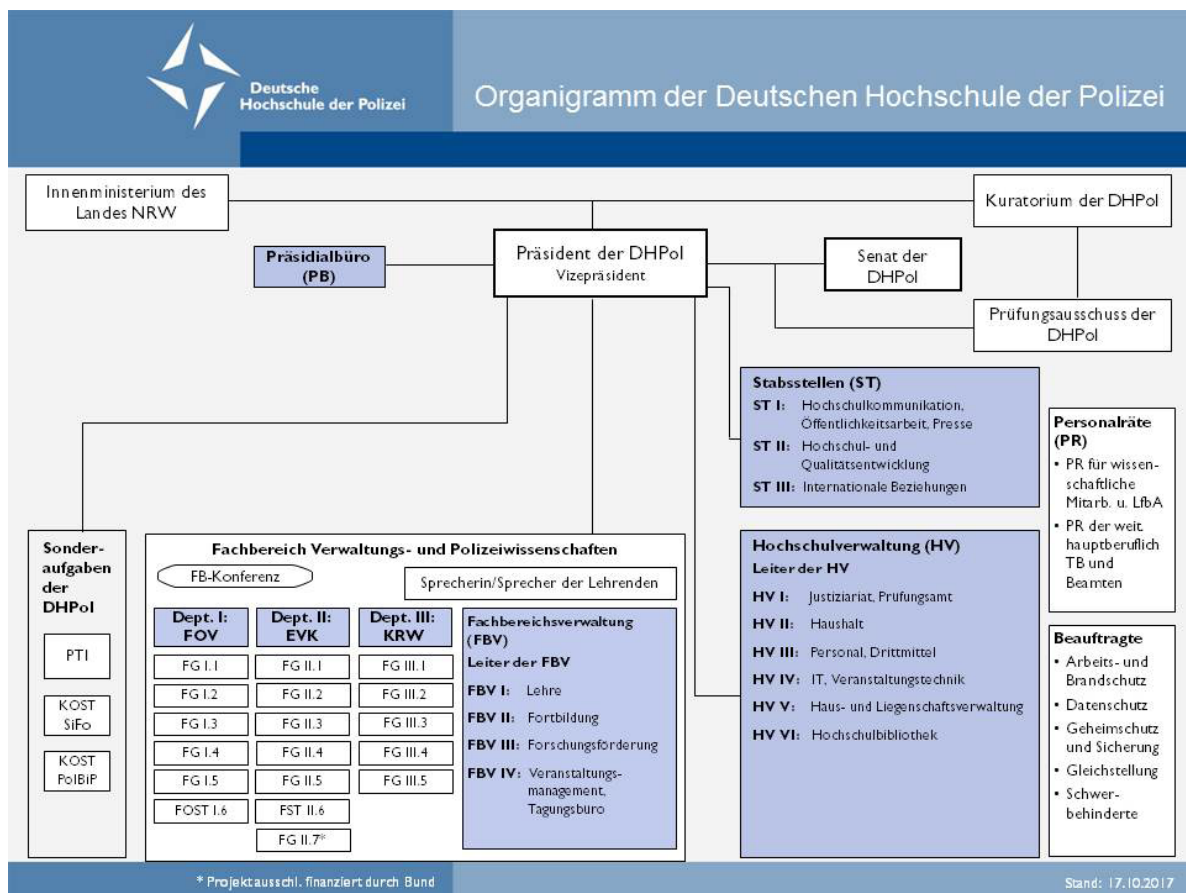
INHALTSVERZEICHNIS

LEITBILD	1
ORGANIGRAMM.....	1
VORWORT	2
AUSGEWÄHLTE EREIGNISSE DER FACHGEBIETE	3
ZAHLEN UND FAKTEN 2017	18
Senat, Kuratorium 2017.....	18
Studierende, Absolventinnen, Absolventen	19
Promotionen	19
Fortbildungsveranstaltungen.....	20
Personal und Haushaltsvolumen	21
Geförderte Drittmittelprojekte	22
AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN DER DHPOL	24
AUS DEN STABSSTELLEN	25
Internationale Kooperation	25
Hochschulkommunikation	27
Hochschulentwicklung	27
Hochschuldidaktik	28
Qualitätsentwicklung	28
BESONDERE EREIGNISSE DER FACHGEBIETE	29
Vorträge	29
Publikationen	29
Forschungsprojekte	30
Doktorandenprogramme.....	32
Seminare	33
Tagungen	36
Auszeichnungen	38
ANHANG	39
Sprecherin der Lehrenden	39
Senatsmitglieder	39
Kuratoriumsmitglieder	40
Masterarbeiten	42

DAS LEITBILD DER DEUTSCHEN HOCHSCHULE DER POLIZEI

1. Wir sind die Hochschule für die Führungskräfte der Polizei und das wichtigste Forum zwischen Wissenschaft und Praxis zur Diskussion polizeilicher Fragen in Deutschland.
2. Wir wirken maßgeblich mit an der systematischen Entwicklung der Polizeiwissenschaft in Forschung, Lehre und Studium und geben so Impulse zur Verbesserung polizeilicher Arbeit.
3. Durch die enge Verzahnung von Praxis und Theorie ermöglichen wir eine umfassende Qualifikation und Handlungskompetenz der Führungskräfte.
4. Wir stehen für eine weltoffene, wertegebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat, für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden, bewusst ist.
5. Wir kooperieren partnerschaftlich mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Region, des In- und Auslandes und fördern nachdrücklich ein gemeinsames europäisches Polizeiverständnis.
6. Wir verstehen uns als Team, leben Qualitätskultur und entwickeln uns und unsere Hochschule kontinuierlich weiter mit dem Ziel eines Spitzenniveaus in Lehre, Studium, Forschung und Dienstleistung.

ORGANIGRAMM DER DHPOL



VORWORT

Die Entwicklung der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) ging auch im Jahr 2017 weiter voran. Der wesentliche Impuls wurde am 15. Dezember 2016 gesetzt, als mit den Stimmen aller Fraktionen des Landtages die Änderung des nordrhein-westfälischen Hochschulgesetzes beschlossen wurde. Nun ist die DHPol in einem eigenen Paragraphen als Universität des Landes aufgenommen. Noch Ende Dezember 2016 ist die Änderung in Kraft getreten. Die rechtliche Grundlage der DHPol bildet unverändert das Gesetz über die Hochschule, das als Teil eines Staatsvertrages von allen Bundesländern und vom Bund im Jahr 2006 ratifiziert wurde.



Durch die Aufnahme der DHPol ins nordrhein-westfälische Hochschulgesetz Ende 2016 besteht nun endlich Statusklarheit. Im Februar 2017 nahm die damalige nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerin, Svenja Schulze, die Gesetzesänderung zum Anlass, sich über Lehre und Forschung an der DHPol informieren zu lassen. Am 10. Juli 2017 erfolgte die Aufnahme der DHPol in die Landesrektorenkonferenz.

Da aber nicht nur der formale Status der Hochschule bedeutsam ist, sondern auch die Frage des wissenschaftlichen Profils einer Präzisierung bedarf, kamen im Februar 2017 über achtzig Expertinnen und Experten zusammen, um das Verhältnis von Sicherheitsforschung, Polizeiwissenschaft und Verwaltungswissenschaft im Gesamtkontext zu diskutieren. Polizeiwissenschaft und Sicherheitsforschung mit Anschluss an die Verwaltungswissenschaften zu betreiben und dabei die Praxis der verschiedenen Zweige der Sicherheitsverwaltung mit ihren Fragestellungen systematisch zu integrieren, das kann eine Zukunftsoption auch für die DHPol sein.

Das Jahr 2017 zeigte auch, dass die DHPol ein Forum ist, in dem Zukunftsfragen diskutiert werden können. Mit der Auftaktveranstaltung der Reihe „Zukunft der Polizei“ im März ging dieses neue Veranstaltungsformat erfolgreich an den Start und soll in den kommenden Jahren zum festen Angebot der DHPol werden.

In der zweiten Jahreshälfte stand der Einstieg in den langfristig angelegten Strategieprozess „DHPol 2022“ auf der Agenda. In diesem breit angelegten Prozess erarbeiten die Gruppen der Hochschule und die Träger gemeinsam die Eckpunkte für die DHPol der Zukunft.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange
Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei

A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, overlapping strokes.

AUSGEWÄHLTE EREIGNISSE DER DHPOL

6.–17. Februar 2017: DHPol Übungswochen an der AKNZ



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Wie auch in den vorherigen Jahren übten die Studierenden des Studiengangs 2015–2017 sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiencurses an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die Bewältigung von Großschadenslagen im Februar 2017 in Bad Neuenahr-Ahrweiler. In drei Gruppen trainierten die Studierenden jeweils eine Woche lang verschiedene Führungsfunktionen unter der Leitung von ca. 45 Lehrenden. Um die Stabsrahmenübungen durchführen zu können, werden an der AKNZ jährlich mehrere Stabsräume eingerichtet und ca. 150 Telefone und PCs für die DHPol Stabsrahmenübungen aufgebaut. Im Vorgang zu den Übungswochen an der AKNZ erhielten die Studierenden eine eintägige Einweisung in die verschiedenen Funktionen der polizeilichen Stabsarbeit beim Ständigen Stab des PP Münster. Im Curriculum der DHPol stellt die jährliche Übung

an der AKNZ einen wichtigen Baustein in der Vermittlung der Stabsarbeit dar. In der seit 2004 bestehenden Kooperation zwischen der DHPol und der AKNZ ermöglicht die jährliche Stabsrahmenübung „Größere Schadensereignisse, Gefahr größerer Schadensereignisse und Katastrophen (GSE)“ die Verknüpfung von theoretischen und praktischen Kenntnissen. Neben den Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen polizeilichen und nicht-polizeilichen Akteuren in der Gefahrenabwehr lag ein weiterer Schwerpunkt der Übung auch 2017 wieder in der polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit und dem Umgang mit sozialen Medien wie Facebook und Twitter in der Krisenbewältigung. Dementsprechend galt es nicht nur Entscheidungsfindungen und konkrete Maßnahmen in den Führungsstäben zu erarbeiten, sondern auch zum Abschluss der jeweiligen Übungswochen Pressekonferenzen unter realitätsnahen Umständen durchzuführen.

13./14. Februar 2017: Austausch der Praktiker



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Eine hochschuldidaktische Arbeitstagung zum Thema „Heterogenität in polizeilichen Studiengängen“ fand am 13./14. Februar 2017 statt. Lehrende und Hochschuldidaktikerinnen/Hochschuldidaktiker polizeilicher Hochschulen nutzen die beiden Tage, um sich über Herausforderungen und Chancen auszutauschen, die mit

verschiedenen Aspekten von Heterogenität im Hochschulalltag verbunden sind. Im Rahmen einer Wandelpräsentation stellten Lehrende verschiedene Ansätze zum Umgang mit Heterogenität in der Lehre vor und diskutierten diese mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

14.–17. Februar: „Crime Control and Traffic Safety – integrated Approach“

Vom 14. bis zum 17. Februar 2017 fand zum Thema „Integrativer Ansatz: Kriminalitätsbekämpfung und Verkehrssicherheit“ ein CEPOL Seminar statt. An dem von Prof. Dr. Christine Sutter und Polizeidirektor Heinz Albert Stumpfen vom Fachgebiet Verkehrswissenschaft und Verkehrspsychologie ausgerichteten Seminar nahmen 24 Repräsentanten der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit und Kriminalitätsbekämpfung aus 16 EU-Staaten teil. Auf der Agenda standen Fragen der Sicherheit beim teil- und vollautomatisierten Fahren, cross-border enforcement und zielgruppenspezifische Verkehrserziehung.



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

I. März: Transparency International an der DHPol zu Gast



Foto: DHPol

Am 01.03.2017 besuchte die Transparency International (TI) Regionalgruppe Rheinland-Westfalen die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol). Der Vizepräsident der DHPol, Matthias Zeiser, stellte das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundprojektes „Risikomanagement der Korruption“ (RiKo) vor. Drei Jahre forschten neben der

DHPol verschiedene Verbundpartner deutscher Universitäten bundesweit zum Thema Prävention und Bekämpfung von Wirtschaftskorruption. Die DHPol übernahm dabei die Bearbeitung des Themas aus Sicht der Ermittlungsbehörden. In der anschließenden Diskussion zeigten sich die Gäste sehr beeindruckt vom Anspruch und der Qualität der Forschungstätigkeiten der DHPol.

21./22. März 2017: Arbeitstagung der Bibliothekarinnen und Bibliothekare



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Ende März fand das jährliche Arbeitstreffen der Vertreterinnen und Vertreter von Hochschul- und Behördenbibliotheken der Polizei an der DHPol statt.

17. Mai 2017: SCARSOME-Konferenz

Am 17. Mai 2017 endete nach zweieinhalbjähriger Laufzeit das Projekt SCARSOME, das sich der Rolle von Social Media bei Einsatzlagen der Schwerekriminalität widmete. Zum offiziellen Abschlussakt erschienen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der assoziierten Partner. Projektleiter Ingo Dudenhausen und der wissenschaftliche Mitarbeiter Robert Kahr ließen das international erfolgreiche Projekt Revue passieren und machten deutlich, dass mit dem Projektende keinesfalls die Arbeit der beteiligten Akteure an diesem hochdynamischen Thema beendet wird.



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

17.–19. Mai 2017: Arbeitstagung „Internationale Polizeimissionen“



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Vom 17. bis 19. Mai 2017 trafen sich Expertinnen und Experten, die auf internationaler Ebene tätig sind. Sie erhielten Information über die aktuellen internationalen Polizeimissionen, tauschten Erfahrungen aus Missionen aus, erhöhten ihre interkulturellen Kompetenzen und informierten sich über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungspotenziale im Rahmen internationaler Verwendungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Deutschland, Estland, Lettland, der Tschechischen Republik, der Türkei und Georgien. Ebenfalls waren Gäste des Deutsch-Niederländischen Corps aus Münster vertreten.

Die Referentinnen und Referenten berichteten u. a. von der UN Mission in Somalia und Südsudan, der EU Mission in Afghanistan, der EU Agentur Frontex aus Warschau und der European External Action Service aus Belgien/Brüssel. Die Arbeitstagung wurde gemeinsam von Lars Wagner, Leiter der Stabsstelle III der Deutschen Hochschule der Polizei, und Achim Raupach, Dezernatsleiter Auslandsverwendungen des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen (LAFP), durchgeführt.

19.–23. Juni 2017: CEPOL Kurs „Civilian Crisis Management Mission – Train the Trainers“



Foto: Andreas Kistemaker, LAFP Brühl

Vom 19. bis 23. Juni 2017 war die DHPol Austragungsort des gemeinsam mit dem LAFP Brühl durchgeführten internationalen Seminars. Dazu konnte sie Teilnehmer aus 16 europäischen Ländern begrüßen. Der Kurs ist Bestandteil des jähr-

lichen CEPOL-Kurs- und Seminarprogramms und richtet sich an Experten, die Polizeikräfte für Auslandsmissionen vorbereiten oder selbst auf eine Auslandsmission entsandt werden.

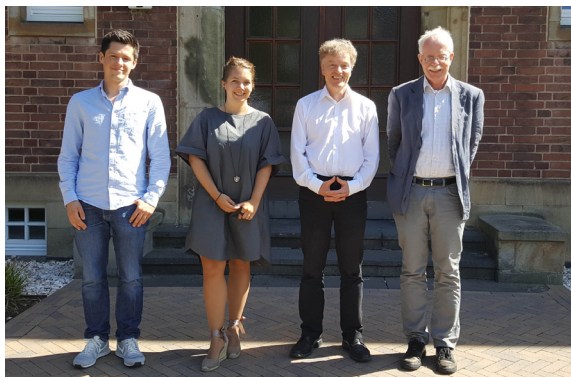
11. Juli 2017: Landesrektorenkonferenz NRW hat die DHPol als Vollmitglied aufgenommen

Die Landesrektorenkonferenz der Universitäten in Nordrhein-Westfalen hat die Deutsche Hochschule der Polizei aus Münster in seiner Sitzung am 10.07.2017 in Essen als Vollmitglied aufgenommen. LRK-Vorsitzender Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer begrüßte die Entscheidung. Im Zuge der sich weiter differenzierenden Hochschullandschaft in NRW können unterschiedliche Perspektiven, wie sie von der verwaltungs- und polizeiwissenschaftlichen Spezialuniversität aus Münster eingebracht werden können, die Diskussion in der LRK bereichern. Der Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol), Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, war sehr erfreut über

die Aufnahme der mit ihren gut 10 Jahren noch jungen DHPol in die Landesrektorenkonferenz NRW: „Nach der Aufnahme der DHPol in das Hochschulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen im Dezember 2016 ist die Aufnahme in die LRK NRW ein weiterer Schritt, um sich als universitäre Hochschule des Landes zu etablieren“, sagte Lange. „Ich freue mich, dass die DHPol ihr Potenzial zukünftig in dieses Gremium einbringen kann und Impulse für ihre Entwicklung aus dem fachlichen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Universitäten gewonnen werden können.“

21. Juli 2017: Arbeitstreffen „FAiLGuard“

Am 1. Juli 2017 startete das vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz geförderte Projekt „Vermögensdelikte in Betreuungsverhältnissen“ (FAiLGuard), das von der DHPol (Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention) gemeinsam mit der Leibniz Universität Hannover (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie) durchgeführt wird. Das Kürzel FAiLGuard steht für die englische Formulierung „Financial Abuse in Legal Guardianship“. Im Projekt werden Vermögensdelikte in rechtlichen Betreuungsverhältnissen untersucht. Die Studie umfasst einen multimethodalen Ansatz: So werden sowohl Akten aus einschlägigen Strafverfahren und Betreuungsakten ausgewertet als auch qualitative Interviews mit den unterschiedlichen Akteuren in diesem Themenfeld (unter Betreuung stehende Personen und/oder deren Angehörige, ehrenamtliche und hauptberufliche Betreuer, Betreuungsrichter,



v. l.: Andreas Peikert, Janna Wegmann, Prof. Dr. Thomas Görgen, Prof. Dr. Bernd-Dieter Meier

Rechtspfleger und Staatsanwälte) geführt. Das erste Arbeitstreffen der beiden Arbeitsgruppen fand schon am 21. Juli 2017 an der DHPOL statt. Das Projekt FAiLGuard endet am 31. Dezember 2018.

25. Juli 2017: Tagung Vision Zero



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Verkehrsexperten aus Deutschland und anderen Staaten informierten sich über die aktuellen Entwicklungen der Umsetzungen der Vision Zero. Unter dem Titel „Vision Zero und technische Entwicklungen – Implementierung in die strategische Ausrichtung der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei im kooperativen Ansatz“ wurden aus unterschiedlichen Perspektiven in Vorträgen und Diskussionen die Möglichkeiten bewertet,

diesen Leitgedanken zur Grundlage polizeilicher und kommunaler Verkehrssicherheitsarbeit zu machen. Neben der Europabeauftragten des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, Frau Lacroix, gab der Leiter der Vision Zero-Akademie in Göteborg, Herr Belin, einen Einblick in die internationale Umsetzung. Aus Sicht der DEKRA wurde eine Auswertung zu „Erfolgsgeschichten“ vieler Städte dargestellt. Der Leiter der Abteilung Verkehrsplanung der Stadt Kerpen, die von der DEKRA in diesem Jahr mit dem „Vision Zero-Award“ ausgezeichnet wurde, stellte die Chancen und den Nutzen einer solchen Auszeichnung dar. Folgend wurden die aktuellen strategischen Ansätze der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit aus NRW und Berlin erörtert. Abschließend warf Herr Gätke, Redakteur beim Science Media Center in Köln, einen kritischen Blick auf die Realisierbarkeit der Idee „Alle kommen an, keiner kommt um“ durch die zunehmende Automatisierung bei Kraftfahrzeugen.

2. August 2017: Thementag „Automatisiertes Fahren – polizeiliche und gesellschaftliche Herausforderungen“



"Wir werden keine Autos mehr kaufen, sondern Mobilität", so die Aussage von Joachim Damasky auf der Jahrestagung des Deutschen Ethikrats 2017. Wie die zunehmende Automatisierung des Straßenverkehrs unsere Welt und Gesellschaft verändern kann und welche Herausforderungen dies für die Polizei mit sich bringt, wurde am 2. August 2017 auf dem Thementag „Automatisiertes Fahren – polizeiliche und gesellschaftliche Herausforderungen“ von den Referenten Kriminaloberkommissar Martin (BKA), Prof. Dr. jur. Lüdemann (Universität Osnabrück) und Dr. Koch (Institut für Theologie und Frieden) vorgestellt und mit den Studierenden der DHPol und polizeilichen Verkehrsstrategen diskutiert. Der Thementag fand unter der Leitung von Prof. Dr. Christine Sutter (Fachgebiet Verkehrswissenschaft & Verkehrspsychologie) der DHPol statt.



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

14. August 2017: Arbeitstagung der Polizeipräsidentinnen und Polizeipräsidenten in Deutschland

Unter dem Leitthema „Führen von Polizeibehörden im Spannungsfeld von subjektivem Sicherheitsempfinden und objektiver Sicherheitslage“ fand die Arbeitstagung vom 14.08. bis 16.08.2017 an der DHPol statt. Der Vorsitzende der ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder, Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen Markus Ulbig, hielt den Eröffnungsvortrag. Auf der Tagung wurden relevante Fragestellungen des Themenfeldes diskutiert sowie praktische Lösungsansätze vorgestellt. Geleitet und moderiert wurde die Tagung von Polizeipräsidentin Ursula Brohl-Sowa, PP Bonn, und Vizepräsident Matthias Zeiser, DHPol.



Foto: Tanja Thielen (DHPol)

16./17. August 2017: Erste Veranstaltung des Alumni-Netzwerks DHPol

Am 16. und 17. August 2017 fand die erste Arbeitstagung des Alumni-Netzwerks DHPol statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Theorie trifft Praxis“ und diente dem Austausch zwischen der Hochschule und der Polizeipraxis sowie dem jahrgangsübergreifenden Austausch zwischen Absolventen und Studierenden.



1. September: Univ.-Prof. Dr. Dr. Markus Thiel neuer Leiter des Fachgebiets III.4 – Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht

Zum 1. September 2017 hat der Präsident der DHPol Dr. Dr. Markus Thiel zum Universitätsprofessor und zum neuen Leiter des Fachgebiets III.4 – Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht – ernannt.



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln und dem Referendariat war Dr. Dr. Thiel zunächst als Wissenschaftlicher Assistent und Akademischer Rat an der Juristi-

schen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf tätig, wo er sich 2010 habilitierte. Es schlossen sich Lehrstuhlvertretungen in Freiburg i. Br., Trier, Köln und Gießen und eine fünfjährige Tätigkeit als Professor für Öffentliches Recht mit einem Schwerpunkt im Gefahrenabwehrrecht an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Abteilung Köln, an. Die Forschungsschwerpunkte von Herrn Dr. Dr. Thiel liegen vor allem im Recht der inneren und äußeren Sicherheit, daneben u. a. im Kommunalrecht, im öffentlichen Baurecht und im öffentlichen Wirtschaftsrecht. Herr Dr. Dr. Thiel ist ferner Autor zweier Lehrbücher zum Polizei- und Ordnungsrecht und zum Eingriffsrecht sowie Mitherausgeber der „Zeitschrift für das Gesamte Sicherheitsrecht – GSZ“.

2. September 2017: Projekt VORKIDS – Erfolgreiche Kick-Off-Veranstaltung

Das Forschungsprojekt VORKIDS (Viersener Sicherheitsoffensive Rad fahrender Kinder im Straßenverkehr) hat am Samstag, den 02. September 2017, erfolgreich seine Kick-Off-Veranstaltung in der Viersener Fußgängerzone durchgeführt. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Verkehrssicherheit Rad fahrender Kinder im Kreis Viersen zu erhöhen. Zu den Projektpartnern zählen neben dem Fachgebiet Verkehrswissenschaften & Verkehrspsychologie der DHPol auch der Landrat als Kreispolizeibehörde Viersen und die Kreisverkehrswacht Viersen e. V.

Weitere Informationen zum Projekt unter:
www.vorkids-viersen.de



PD Heinz Albert Stumpfen im Live-Interview
(Foto: KPB Viersen)

11. September 2017: Besuch der Kreisverkehrswacht Viersen



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Am 11. September 2017 besuchten Mitglieder der Kreisverkehrswacht Viersen e. V. und der Kreispolizeibehörde Viersen die DHPol und haben sich über strategische Ansätze für die Verkehrssicherheitsarbeit der Stadt Münster sowie über das am Fachgebiet II.4 Verkehrswissenschaft & Verkehrspsychologie ansässige Forschungsprojekt VORKIDS informiert. Anschließend wurde die Exkursion an den Verkehrsunfallhäufungsstellen in der Münsteraner Innenstadt fortgeführt.



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Am 22.09.2017 war die Stadthalle in Münster-Hiltrup Anlaufpunkt für gut 600 Gäste, die bei der feierlichen Verabschiedung der 176 Absolventinnen und Absolventen der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) dabei sein wollten. Nach zweijährigem Masterstudium kehrten die Polizeibeamtinnen und -beamten wieder in die Praxis zurück und können ihr Wissen auf den Prüfstand stellen.

Doch nicht nur die Absolventinnen und Absolventen hatten einen Grund zu feiern. Mittlerweile ist es Tradition, dass im Rahmen des Festaktes auch diejenigen geehrt werden, die aktuell ihre Promotion an der DHPol abgeschlossen haben. Dr. Martin Hartmann von der Bundespolizei ge-

hört zu den ersten Absolventen der damals noch jungen DHPol. Nach dem erfolgreichen Masterabschluss im Jahr 2009 ließ ihn der Gedanke an eine Dissertation nicht mehr los. Kein leichtes Vorhaben, denn sein Arbeitstag als Dienststellenleiter bei der Bundespolizei war mehr als ausgefüllt. Ein Novum hatte die traditionsreiche Veranstaltung in diesem Jahr auch zu bieten. Erstmals wurde der mit 1.000 € dotierte Preis der Münsterschen Stüllenberg Stiftung an Absolventinnen und Absolventen der Abschlussjahrgänge 2015 und 2016 verliehen. Die externen Gutachterinnen und Gutachtern haben vier Arbeiten zur Prämierung ausgewählt. Diese Arbeiten stammen aus den Sozialwissenschaften, der Ethik, der Kriminologie und der Kriminalistik.

26.–28. September 2017: Internationales Seminar (CEPOL)

Internationale Einbrecher- und Taschendiebstahlbanden erfordern internationale Ermittlungsansätze und Kooperationen. Vom 26. bis 28. September 2017 trafen sich über 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 21 EU-Mitgliedsländern zu einem internationalen Seminar an der DHPol, um sich mit dem Phänomen internationaler Einbrecher- und Taschendiebstahlbanden zu beschäftigen. In ganz Europa nehmen die Fallzahlen in den Bereichen Wohnungseinbruch und Taschendiebstahl stark zu. Meist sind die Täter professionell organisiert und agieren europaweit. In kurzer Zeit begehen sie eine hohe Zahl von Straftaten und wechseln schnell die Region oder das Land, um am neuen Standort wieder aktiv zu werden. Bei einer derart internationalen Tätergruppe und deren europaweiten Aktivitäten muss auch die polizeiliche Ermittlungsarbeit international sein. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der



Foto: DHPol

EU-Staaten ist zwingend nötig, damit die Täter nicht für ihre Einzeltaten, sondern für die gesamten kriminellen Aktivitäten verurteilt werden können. Das Seminar stieß auch auf großes mediales Interesse.

28. September 2017: Erfolgreicher Test im Projekt TARGET

Am 28. September 2017 erfolgte an der DHPol ein erster Test des Forschungsprojektes TARGET (Training Augmented Reality Generalised Environment Toolkit). Ziel des durch die EU geförderten Projekts (Horizon 2020) ist die Entwicklung einer pan-europäischen Serious-Gaming-Plattform mit neuen Techniken und Inhalten für die Schulung und Bewertung von Fähigkeiten und Kompetenzen von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Das Fachgebiet II.4 Verkehrswissenschaften & Verkehrspsychologie hat unter Mitwirkung von erfahrenen Polizistinnen und Polizisten aus Dortmund und Münster ein System getestet, das das Training von Einsatzstäben auf eine neue Entwicklungsstufe stellt. Das nicht-lineare Szenario eines Massenunfalles auf einer Autobahn, die begehbare 3D-Unfallstelle, die Geodaten-basierte Stabtrainingssoftware und die datengestützte Auswertung der Kommunikation waren die Kernelemente des Tests. Die technische Entwicklung erfolgte dabei vom Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme, dem Luxembourg Institute of Science and Technology



Foto: List

(LIST) und der Firma ATRISc. Die im Test gemachten Erfahrungen helfen dabei, das System weiterzuentwickeln und Anforderungen aus der Praxis mit umzusetzen. Das TARGET-System wird im nächsten Jahr wieder an der DHPol in einem größeren Rahmen vorgestellt und erneut getestet. Weitere Informationen hierzu folgen zeitgerecht.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt: <http://www.target-h2020.eu/>

17.–20. Oktober 2017: CEPOL Kurs – ENFAST (European Network on Fugitive Active Search Teams)



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

In der Zeit vom 17. bis 20. Oktober fand an der DHPol ein CEPOL-Kurs unter der Leitung des BKA zum Thema ENFAST statt. Ziel von ENFAST ist die Erhöhung der Sicherheit innerhalb der Europäischen Union durch eine Verbesserung der Zusammenarbeit von Zielfahndungsdienststellen auf internationaler Ebene. Zu dieser Veranstaltung konnten an der DHPol Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus fast allen 28 Mit-

gliedsstaaten der EU begrüßt werden. Der Kurs diente dem Informationsaustausch unter den Teilnehmern sowie der Festigung und Vertiefung des bestehenden ENFAST Netzwerkes. Ablenkung von der professionellen Materie fanden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem Rundgang bei angenehm herbstlichen Temperaturen durch das historische Münster.

2. November 2017: Begrüßung des Master 2018



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Nachdem zum 01. Oktober die Studierenden des ersten Studienjahres ihr Studium an der DHPol mit der gemeinsamen Studieneingangsphase begonnen haben, konnte Prof. Lange am 02.

November die Studierenden des zweiten Studienjahres, den 10. Masterstudiengang und die Teilnehmer des 26. Studienkurses zurück an der DHPol begrüßen.

8. November 2017: Gemeinsames Seminar für niederländische und deutsche Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten

Im Rahmen der langjährigen engen Kooperation zwischen der DHPol und der Niederländischen Polizeiakademie in Apeldoorn nahmen niederländische und deutsche Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte an einem gemeinsamen Seminar vom 8. bis 10. November 2017 an der DHPol teil. Zu den Seminarzielen gehörte es, sich zu ausgewählten Themenkomplexen der grenznahen und grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit auszutauschen sowie sich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Geschichte, Verwaltung, Arbeits- und Organisationsstrukturen des Nachbarlandes zu informieren. In diesem Jahr stand inhaltlich die Bekämpfung des grenzüberschreitenden Wohnungseinbruchdiebstahls durch mo-



Foto: Tanja Thielen (DHPol)

bile Tätergruppen im Vordergrund. ('Aachener Erklärung' von Oktober 2016).

13. November 2017: Arbeitstagung für das polizeiliche Spitzenmanagement



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

In der Zeit vom 13. bis 15. November fand an der DHPol eine Arbeitstagung für das polizeiliche Spitzenmanagement statt. Den Eröffnungsvortrag hielt der Vorsitzende der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder, Herr Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen Markus Ulbig. Im weiteren Verlauf wur-

den aktuelle Themenfelder der polizeilichen Gremien, des Einsatzgeschehens und die Digitalisierung der Gesellschaft und der Polizei vorgestellt und diskutiert. Geleitet und moderiert wurde die Tagung von Polizeivizepräsident Friedo de Fries, Polizeidirektion Osnabrück sowie Günther Epple und Dr. Gustav Zoller von der DHPol.

14. Dezember 2017: AKIS-Tagung

Am 11. und 12. Dezember kamen mehr als 60 Expertinnen und Experten an der Deutschen Hochschule zusammen, um sich auf Einladung des interdisziplinären Arbeitskreises Innere Sicherheit (AKIS) mit dem Thema „Postfaktische‘ Sicherheitspolitik!? Gewährleistung von Sicherheit in unübersichtlichen Zeiten“ aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven zu beschäftigen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange und Dr. Michaela Wendekamm konzentrierten sich die Vorträge und Diskussionen am ersten Veranstaltungstag auf die Konstruktion von (Un)Sicherheit. Der zweite Tag stand im Fokus der Wahrnehmung und Vermittlung von Sicherheitspolitik. In ihren Vorträgen beleuchteten die

Referate aus den Rechts-, Sozial- und Kommunikationswissenschaften sowie der Politik- und Ingenieurwissenschaft die Tagungsthematik aus den jeweiligen disziplinären Perspektiven. Aber nicht nur die wissenschaftliche Sichtweise auf die Tagungsthematik kam zum Tragen, auch die Expertise aus den Sicherheitsbehörden wurde in die Diskussionen eingebracht. Angesichts der Aktualität der Tagungsthematik und der umfassenden Informationen, die im Rahmen der Tagung zusammengetragen wurden, ist ein Tagungsband in der Schriftenreihe „Studien zur Inneren Sicherheit“ des AKIS in Vorbereitung, so dass nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Ergebnissen der Tagung profitieren können.

SENAT, KURATORIUM 2017

Senat

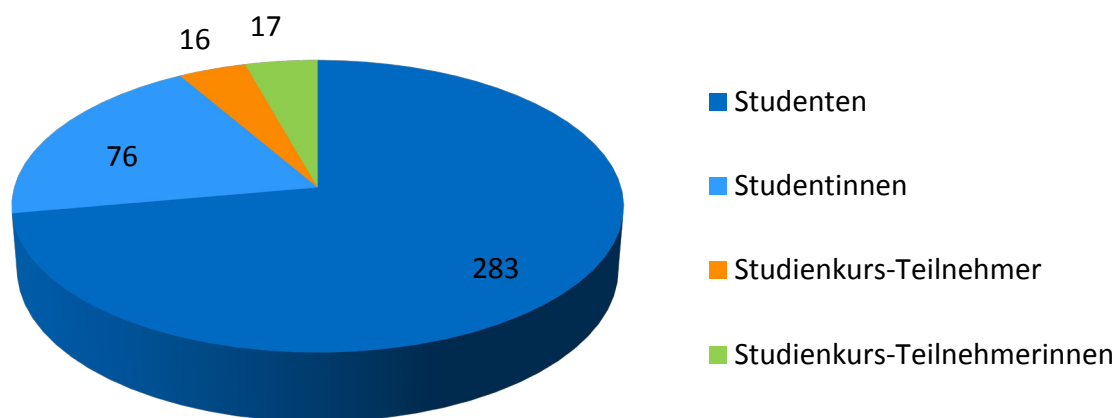
Der Senat kam im Jahr 2017 zu acht Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt stand die Aufnahme der DHPol ins Hochschulgesetz NRW und die Aufnahme in die Landesrektorenkonferenz. Damit verbunden war ab Herbst der Beginn des Strategieprozesses „DHPol 2022“. Ebenso stand die Optimierung der Studiengangsplanung auf der Agenda des Senats.

Kuratorium

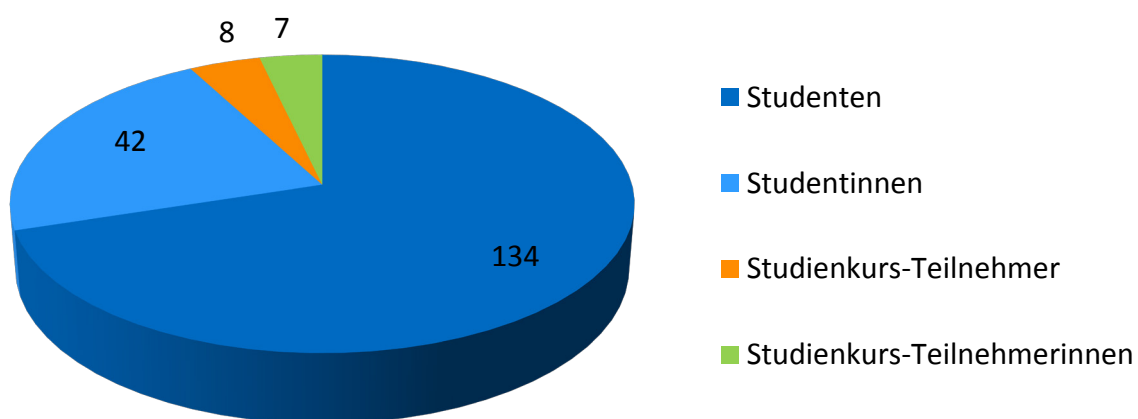
Das Kuratorium kam im März und Oktober zu seinen turnusmäßigen Sitzungen zusammen. Die Fortschreibung und Anpassung der Lehrverpflichtungsverordnung, die Internationalisierungsstrategie und der Zeit-, Verfahrens- und Themenplan des Strategieprozesses beschäftigten das Kuratorium neben den immer wiederkehrenden Routinethemen.

STUDIERENDE, ABSOLVENTINNEN, ABSOLVENTEN

Zahl der Studierenden: 392



Zahl der Absolventeninnen/Absolventen: 191

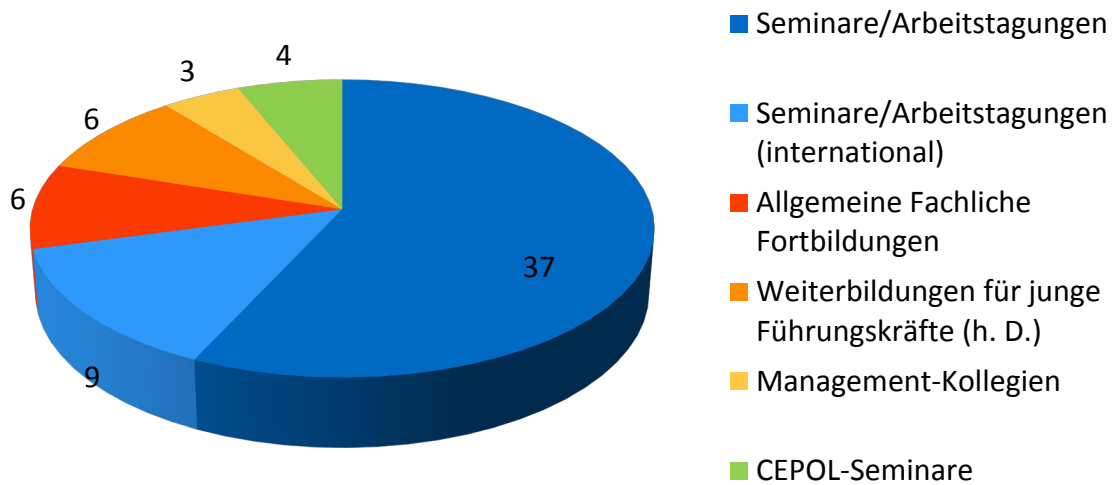


Promotionen

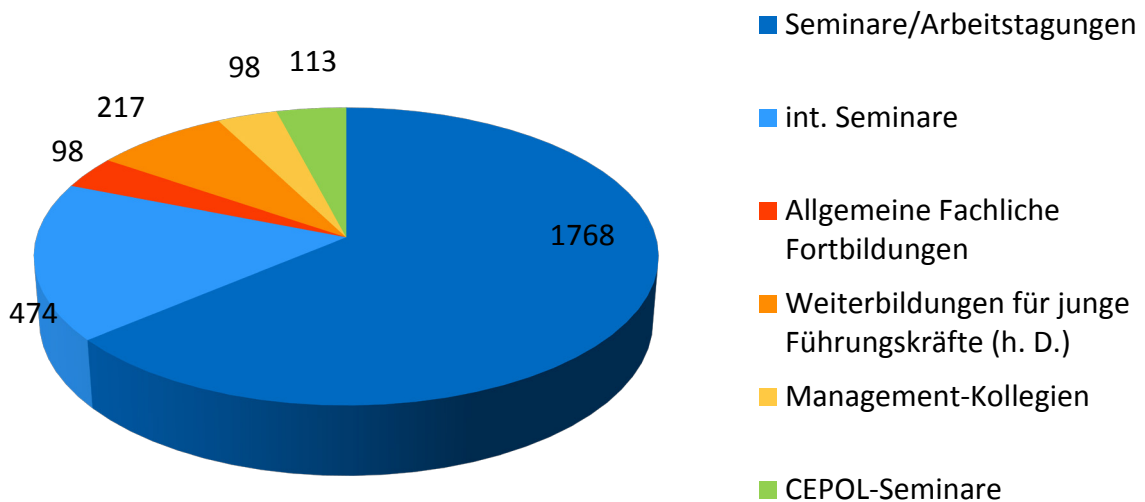
Dr. rer. publ. Martin Hartmann: Performanzmessung in der Polizei

FORTBILDUNGEN

Zahl der Fortbildungsveranstaltungen: 65



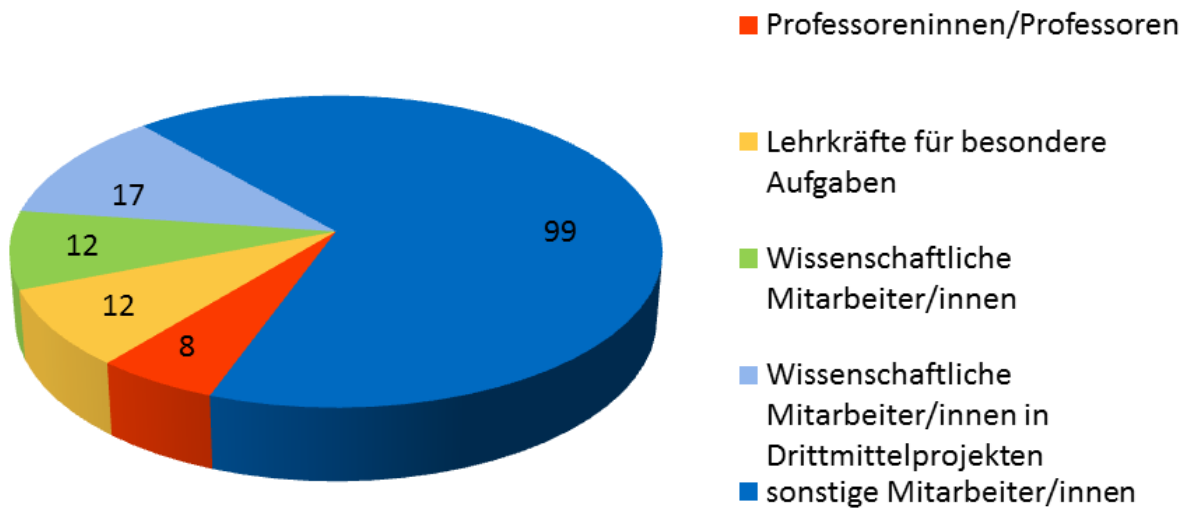
Zahl der Teilnehmer/innen: 2837



Außerdem fanden an der DHPol folgende Fortbildungen in Sonderformaten statt:

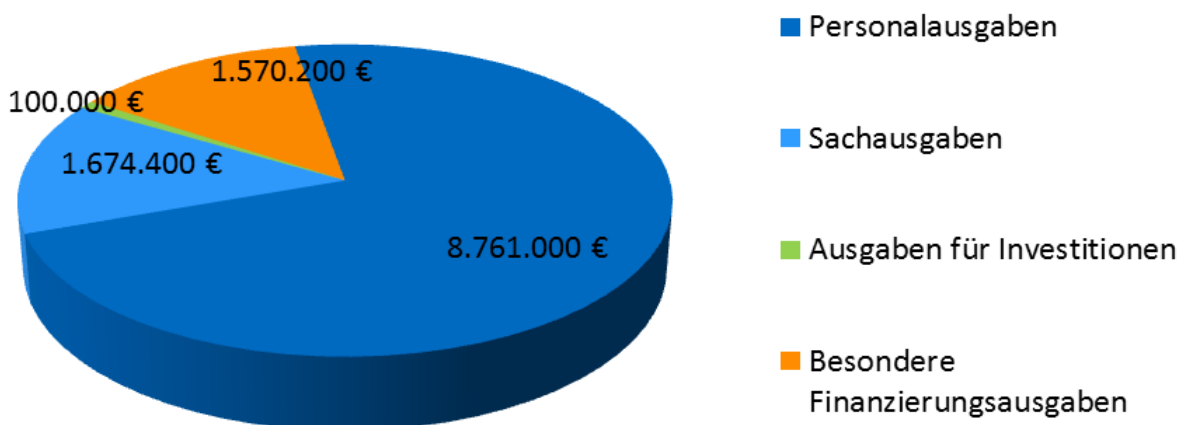
- CEPOL EJMP Master Modul 6 (30 Teilnehmer)
- MEPA Seminar (12 Teilnehmer)
- Seminar internationale Polizeiemissionen (42 Teilnehmer)
- MENA Projekt (Libanon, 20 Teilnehmer)
- AAHP Seminar für ausländische Führungskräfte (17 Teilnehmer)

Personal



Haushaltsvolumen

Der Haushalt der DHPol hatte 2017 ein Gesamtvolumen von 11,7 Mio. Euro.



Geförderte Drittmittelprojekte

Der Mittelzufluss für Drittmittelprojekte betrug 2017 rund 1.430.200 Euro und verteilte sich auf folgende Projekte

FAiLGuard	Vermögensdelikte in Betreuungsverhältnissen	33.800 €
IleaNET	Innovation by Law Enforcement Agencies networking	14.500
IpB	Internationale polizeiliche Beziehungen	50.400
Inspec2t	Inspiring CitizeNS Participation for Enhanced Community PoliCing AcTions	90.500
INASC	Individuell bedarfsorientierte Unterstützung der Opfer von Partnergewalt durch Polizei und Justiz	20.200
INPREP	An INtegrated next generation PREParedness programme for improving effective inter-organisational response capacity in complex environments of disasters	75.000
KOST SiFo	Koordinierungsstelle polizeiliche Sicherheitsforschung	134.800
KPEBW	Wissenschaftliche Begleitforschung zur Beratungsstelle Baden-Württemberg des „Violence Prevention Network“ (VPN) unter dem Dach des „Kompetenzzentrums zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen (islamistischen) Extremismus“	30.000
KripoZ	Kriminalpolitische Zeitung	43.200
LAWIDA	Längsschnittliche Analysen der Wege in die Automobilität	87.800
MIW	Multimodale Informationsverarbeitung beim Werkzeuggebrauch	33.200
PERICLES	Policy recommendation and improved communication tools for law enforcement and security agencies preventing violent radicalization	200.000
KOST PolBiP	Koordinierungsstelle Politische Bildung und Polizei	97.300
RAIL	Aggressives Handeln unter Bewohnerinnen und Bewohnern stationärer Altenhilfeeinrichtungen als Herausforderung für die pflegerische Aus- und Fortbildung	128.100
Riko	Risikomanagement der Korruption aus der Perspektive von Unternehmen, Kommunen und Polizei.	34.900
PräDiSiKo	Präventive digitale Sicherheitskommunikation – ein innovativer Ansatz für Kriminalprävention in sozialen Online-Medien	85.300

RadigZ	Radikalisierung im digitalen Zeitalter – Risiken, Verläufe und Strategien der Prävention
Rate mal	Kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit für ältere Menschen
Scarsome	Serious Crimes and the Role of Social Media
SNAP	Polizeiliche und gerichtliche Schutzanordnungen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen – die Situation von Frauen mit besonderen Bedarfen
TARGET 05	Training Augmented Reality Generalised Environment Toolkit
VORKIDS	Viersener Sicherheitsoffensive Rad fahrender Kinder im Straßenverkehr
X-Sonar	Analyse extremistischer Bestrebungen in sozialen Netzwerken

Ausgewählte Publikationen der DHPol

In der Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei erschienen 2017 vier Bände:

Schriftenreihe Band 3

Oechler, Anna: „Gewaltprävention an Schulen aus der Sicht polizeilicher Präventionsfachkräfte“

Schriftenreihe Band 4

Schönegege, Fabian: „Handhabung körperlicher Gewalt für Einsatzkräfte“

Schriftenreihe Band 5:

Görgen, Thomas: „Sichere Zuflucht Pflegeheim? – Aggression und Gewalt unter Bewohnerinnen und Bewohnern stationärer Altenhilfeeinrichtungen“

Schriftenreihe Band 6

Jarolimek, Stefan; Böhmer, Marina:
„Kommunikation als Profession – Das Berufsfeld Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Polizei 2016“



INTERNATIONALE KOOPERATION



Foto: Kingarion, Shutterstock

CEPOL

Im Rahmen der Internationalen Gremienarbeit (CEPOL, AEPC, MEPA, BLK Ausbildungs- und Ausstattungshilfe) hat die DHPol an insgesamt 15 Sitzungen auf Exekutiv- bzw. Leitungsebene teilgenommen. Für die durch die neue CEPOL Verordnung und die damit einhergehende doppelte Zuständigkeitserweiterung anfallenden erhöhten Koordinierungsbedarfe des Jahres 2016 konnten im Rahmen der bilateralen Absprachen zwischen DHPol und den Mandatserweiterungspartnern Zoll/BMF und Justiz zielführende Regelungen getroffen werden. Darüber hinaus ist der L/STIII im CEPOL MENA II Projekt engagiert, in diesem werden im Rahmen der EU Nachbarschaftspolitik nordafrikanische Staaten im Bereich der Strategieentwicklung zur Terrorismusbekämpfung unterstützt. Das im letzten Jahr im Rahmen einer Arbeitsgruppe konzipierte neue Business Modell von CEPOL, die sogenannten CEPOL Knowledge Center, nahmen im Dezember 2017 im Rahmen von zwei Pilotmodellen in den Bereichen „Counter Terrorism“ und „CSDP Missions“ ihre Arbeit auf. Die DHPol ist mit zwei Fachgebieten Konsortialmitglied in diesen beiden Pilotprojekten. Im Rahmen einer Prozess- und Wirkungsevaluation soll während und nach Abschluss der zweijährigen Pilotphase die Anpassung und Übernahme dieses Modells auf alle CEPOL Fortbildungsthemen geprüft werden.

Darüber hinaus werden in einem umfangreichen Prozess zwei neue CEPOL Erhebungsinstrumente (OTNA und STNA Operational/Strategic Training Needs Assessment) zur Ermittlung des europaweiten Fortbildungsbedarfes der nächsten Jahre im Bereich der Strafverfolgungsbehörden zur Anwendung gebracht.

AAHP

Als weiteres bedeutsames Ereignis des Jahres 2017 kann die erstmalige erfolgreiche Ausrichtung des in Kooperation mit dem BKA im Rahmen des AAHP (Ausbildungs- und Ausstattungshilfsprogramm der Bundesregierung für ausländische Polizeikräfte) angebotenen Führungskräfte trainings für hochrangige Vertreter der Polizeien aus Jordanien, Ägypten, Marokko, Tunesien, den Palästinensischen Autonomiegebieten und Nigeria gelten (17 TN). Für das Jahr 2018 ist die Fortführung des erfolgreichen Pilotseminars als zertifizierte Fortbildung geplant.

Zusammenarbeit Politieademie der Niederlande

Die Zusammenarbeit mit der Politieademie der Niederlande wurde im Rahmen des Deutsch-

Niederländisches Seminars 08.–10.11. (26 TN) weiter vertieft. In Fortführung der Auslandsstudienfahrt der Studierenden der DHPol konnte der Besuch von Studierenden der israelischen Polizei an der DHPol (22.–27.10.) im Jahr 2017 verstetigt werden.

Ebenso hat sich die zum vierten Mal durch die Stabsstelle ST III in Zusammenarbeit mit dem LAFP NRW organisierte Arbeitstagung „Internationale Polizeimissionen“ bundes- und europaweit etabliert.

Gäste aus dem Ausland

Insgesamt wurden durch den Stabsbereich III 2017 Delegationsbesuche aus 21 Nationen mit insgesamt 136 Gästen betreut.

Nationalität	Zeitraum
CEPOL Seminar 35/2016	09.–13.01.
Niederlande (Polizeiakademie Apeldoorn)	17.01., 13.–14.02., 06.07., 05.09.
CEPOL Seminar 98/2016	13.–17.02.
Estland (Studienaustausch)	06.–10.03.
CEPOL EJMP Master Modul 6	06.–10.03.
MEPA Seminar	02.–05.05.
Seminar Internationale Polizeimissionen	17.–19.05.
China (Studentenaustausch)	07.–11.08.
MENA Projekt (Libanon)	14.–18.08.
CEPOL 31/2017	25.–29.09.
AAHP Seminar für ausländische Führungskräfte (Ägypten, Jordanien, Marokko, Nigeria, Tunesien Palästinensische Autonomiegebiete)	16.–27.10.
CEPOL-Seminar 88/2017	16.–20.10.
Israel (Studentenaustausch)	22.–27.10.
Deutsch-Niederländisches Seminar	08.–10.11.
Chinesische Delegation Präsident PPSUC	20.–23.11.
Delegation der Baskischen Guardia Civil	12.–14.12.

HOCHSCHULKOMMUNIKATION

Social Media

Seit 5 Jahren nutzt die DHPol Facebook und hat mittlerweile knapp 900 Abonnenten. Twitter ist im April 2017 hinzugekommen und kann schon 417 Abonnenten („Follower“) verzeichnen. Vor allem Studierende und Absolventen der DHPol, Polizeien, Wissenschaftler sind an den Meldungen (Tweets) der DHPol interessiert. Die Zahl der Abonnenten bei Twitter ist im Vergleich zu Facebook sehr viel schneller gewachsen – auch innerhalb der Polizeien spielt Twitter eine zunehmend wichtige Rolle. Beide Social Media Kanäle sind sehr gut geeignet, direkt die gewünschten Zielgruppen (Polizeibeamte, Wissenschaftler, Studierende und Absolventen) zu erreichen.

[facebook.com/dhpol.de](https://www.facebook.com/dhpol.de)

twitter.com/dhpol_muenster

Am 14./15.08.2017 wurde an der DHPol ein Imagefilm in Kooperation mit der „Werbeoffensive 2020“ der Polizei Bayern gedreht. Der Film ist auf Facebook und auf der Website veröffentlicht:

<https://www.facebook.com/dhpol.de>

www.dhpol.de

HOCHSCHULENTWICKLUNG

Da die Fachgebietsleitung I.5 „Verwaltungswissenschaft“ noch nicht besetzt war, übernahm die Stabsstelle kommissarisch die Modulpatenschaft für das Modul 01.

Auf der Basis der Ergebnisse der studentischen Evaluation aus der Studieneingangsphase 2016

Lernplattform

Zum Studienbeginn im Oktober 2017 fand der Wechsel der Lernplattformen an der DHPol statt. Nach fast zehn Jahren hieß es Abschied nehmen von Blackboard und den Umstieg auf Moodle zu wagen. Mit Moodle, einer Open Source Lösung, hat sich die DHPol nun in Funktionalität deutlich verbessert und kann dennoch die erhöhten Sicherheitsanforderungen gewährleisten, die aufgrund der als Verschlusssachen (VS-NfD) eingestuften Inhalte notwendig ist. Die bewährte Kooperation mit dem Rechenzentrum der Ruhr-Universität Bochum wurde beibehalten.

Ansprechpartner zum System: Dr. Mechthild Hauff, Anwendungsfragen zu Moodle: Sylvia Höpper, Tanja Thielen

Extrapol

Neben den Auftritten der DHPol im Internet und einen Intranet auf dem Campus gehörten auch das Polizeiliche Informationsangebot „Extrapol“ zu einer wichtigen Säule der Öffentlichkeitsarbeit. Mitglied der Redaktion Extrapol ist Sylvia Höpper, die an den beiden Redaktionskonferenzen im April in Wiesbaden und im November in Schwerin teilgenommen hat.

wurden für die Studieneingangsphase 2017 verschiedene Veränderungen und Anpassungen vorgenommen, um die Studierenden in den ersten Wochen noch optimaler in das Studium einzuführen. Der Bereich Hochschulentwicklung hat die Fachbereichsverwaltung bei der Vorbereitung der Studieneingangsphase unterstützt.

HOCHSCHULDIDAKTIK

Als Element der Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre wurde auch im Jahr 2017 ein hochschuldidaktisches Kursprogramm rund um Kompetenzorientierte Lehre an der Deutschen Hochschule der Polizei angeboten, das sich an Lehrende des Masterstudiengangs sowie Lehrende berufsfeldbezogener Bachelorstudiengänge richtet. Das Kursprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben und berücksichtigt dabei die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergangener Kurse. Die jährliche hoch-

schuldidaktische Arbeitstagung am 13. und 14. Februar 2017 war der „Heterogenität in polizeilichen Studiengängen“ gewidmet. Lehrende und Expertinnen und Experten aus der Hochschuldidaktik tauschten sich an zwei Tagen zu verschiedenen Dimensionen von Heterogenität in polizeilichen Studiengängen aus. In einer Wandelpräsentation wurden verschiedene Projekte und Erfahrungen aus den Bachelor-Studiengängen dargestellt und diskutiert.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Zum 01.12.2017 wurde der Bereich Qualitätsentwicklung umstrukturiert. Es kam zu einer Aufgabenkonzentration auf die Evaluation des Masterstudiengangs im zentralen und dezentralen Studienabschnitt. Die Evaluation der Fortbildungsveranstaltungen wurde befristet ausgesetzt. Die Teilnahme des Bereichs Qualitätssicherung

an Modulkonferenzen entwickelte sich zu einem festen Bestandteil dieser Konferenzen. Mit einem fest eingeplanten Tagesordnungspunkt werden Evaluationsergebnisse des dezentralen Studienabschnitts präsentiert und für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Handouts mit anonymisierten Vergleichsanalysen zusammengestellt.

VORTRÄGE

FG I.3: Konferenzvortrag PMRA Conference, Washington, D.C.

A. Vera: Power and Leader Prototypicality in the Public Sector: An Empirical Analysis in the German Police Forces (mit F. Barth-Farkas), 2017 Public Management Research Association (PMRA) Conference, Washington, D.C. (USA)

PUBLIKATIONEN

FG I.3: Beitrag in European Police Science and Research Bulletin 2017 (16)

A. Vera: Crowdsourcing and Policing: Opportunities for Research and Practice (mit O. Salge), in: European Police Science and Research Bulletin 2017 (16): 143–154

FG I.3: Beitrag in Health Services Research 2017 (3)

A. Vera: Fighting Healthcare-Associated MRSA Bloodstream Infections: Lessons from English Hospital Organizations (mit O. Salge, D. Antons, J. Cimiotti): Health Services Research 2017 (3): 959–983.

FORSCHUNGSPROJEKTE

FG II.2: EU-Projekt IN-PREP

Das Fachgebiet II.2 - Polizeiliches Krisenmanagement beteiligt sich seit September 2017 an einem neuen EU-Forschungsprojekt zum Thema grenzüberschreitendes Krisenmanagement: IN-PREP (An integrated next generation preparedness programme for improving effective inter-organisational response capacity in complex environments of disasters and causes of crisis). Im Rahmen von IN-PREP soll ein Trainingsprogramm geschaffen werden, das die interorganisationale Zusammenarbeit verschiedener Akteure (Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei, und weitere BOS) in komplexen länderübergreifenden Krisensituationen verbessern soll. In Zusammenarbeit mit neunzehn europäischen Partnern aus Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft plant das Projekt eine Trainings-Plattform zu entwickeln, die durch die Entwicklung realistischer Szenarien eine gemeinsam koordinierte Vorbereitung und Bewältigung von größeren Schadenslagen ermöglichen soll. Der im Rahmen von IN-PREP entwickelte Ansatz soll durch die inter-

organisationale Koordination vor und während größerer länderübergreifender Schadenslagen auf strategischer, taktischer und operativer Ebene die Reaktions- und Bewältigungsfähigkeit der relevanten Akteure im Zusammenwirken fördern und verbessern.

Mittelgeber:

EU – Horizon 2020

(Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union)

Projektlaufzeit:

36 Monate

IN-PREP Webseite:

<https://www.in-prep.eu/>

Twitter:

[@INPREP_EU](https://twitter.com/INPREP_EU)

FG II.4: Erste TARGET-Stabsrahmenübung an der DHPol

Am 28. September 2017 erfolgte an der DHPol ein erster Test des EU-Forschungsprojektes Training Augmented Reality Generalised Environment Toolkit (TARGET), bei dem im Rahmen einer Stabsrahmenübung das Szenario eines Massenunfalles auf einer Autobahn geübt wurde. Das Fachgebiet II.4 Verkehrswissenschaften & Verkehrspsychologie hat ein System getestet, welches das Training von Einsatzstäben und -abschnitten auf eine neue Entwicklungsstufe stellt. Das nicht-lineare Szenario und die Geodaten-basierte Stabtrainingssoftware stellen den

Kern des Projektes dar. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Unfallstelle „live“ mittels einer Virtual-Reality-Brille zu begehen. Das Projekt bildet den ersten Schritt hin zu einem eigenen Stabtrainingsraum an der Hochschule. In Kooperation mit der Hochschulleitung und dem Department II wurde die Erweiterung des Hörsaales 3 hin zu einem voll umfänglichen Stabsraum geplant; sie befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase.



FG II.4: Erfolgreicher Abschluss des Projektes LAWIDA

Ende Juni 2017 endete am FG II.4 das Forschungsprojekt Längsschnittliche Analyse der Wege in die Automobilität (LAWIDA). Im Anschluss wurden die Ergebnisse dem Projektträger, dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR), in Berlin vorgestellt und der Abschlussbericht übergeben. Ziel des Projektes war die längsschnittliche Erfassung der Konsolidierung potenziell risikoreicher verkehrsbezogener Einstellungen bei Kindern und Jugendlichen sowie die Bildung von Risikogruppen. Dazu wurden 13-, 14-, 15- und 16-Jährige im Jahresabstand viermal zu ihrem Mobilitätsverhalten, ihren verkehrs- und fahrzeugbezogenen Einstellungen und Werten sowie zu spezifischen Risikoindikatoren befragt. Ergänzend erhoben wurden die personalen und soziodemografischen Merkmale der Heranwachsenden, die für die Klassifizierung von längsschnittlichen Entwicklungstypen herangezogen wurden. Die Untersuchung zeigte, dass bereits

im Jugendalter Einstellungsmuster vorliegen, die auf ein divergierendes Risikopotenzial hindeuten und somit ein konkretes Jugendlieksrisiko darstellen, welches sich vom Anfängerrisiko abgrenzt. Diese Einstellungsmuster manifestierten sich bei einem Teil der Jugendlichen über den gesamten Zeitraum. Es konnte darüber hinaus aufgezeigt werden, dass sich über alle Erhebungszeiträume hinweg drei Gruppen von Jugendlichen herausbilden, welche ein hohes, ein mittleres und ein geringes Potenzial aufweisen, später als Risikofahrer aufzufallen.



FG III.1: KORSIT – Erstes DFG-Forschungsprojekt an der (DHPol)

Hinter der Abkürzung KORSIT verbirgt sich eine komplexe Studie mit dem Titel „Die Konstruktion von Räumen im Kontext von Sicherheit: Raumwissen bei der Polizei (KORSIT)“. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Dr. Daniela Hunold, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet für Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention der DHPol, ein Forschungsprojekt für die Dauer von 32 Monaten bewilligt. Ab Herbst 2017 kann die Kriminologin daher zusammen mit zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern der Frage nachgehen, wie sicherheitsrelevantes Wissen über städtische Räume im Rahmen der Polizeiarbeit generiert wird. Dabei ist es für die Kriminologin auch von großem Interesse, zu analysieren, wie dieses Wissen die alltägliche Handlungspraxis von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten prägt. Um Antworten zu bekommen, wird Daniela Hunold mit ihrem Team in zwei Polizeibehörden in Bremen und Nordrhein-Westfalen teilnehmende Beobachtungen und Interviews durchführen. Ergänzend werden die polizeilichen Notrufdaten ausgewertet. In Zeiten, in denen z. B. Datenbanken eine immer größere Rolle bei der Identifikation kriminogener Räume – umgangssprachlich „unsichere Räume“ – spielen, u. a. möchte das Projektteam die



Foto: Dr. Daniela Hunold (DHPol)

Wirkungen dieser technologiebasierten Wissenspraktiken, die auf raumorientierte kriminologische Ansätze und Theorien ausgerichtet sind, in der Polizei erforschen. Die im Projekt erzielten Erkenntnisse werden intensiv mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizeipraxis diskutiert, um Reflexionsprozesse zu den Mechanismen der Wissensproduktion und dem Wissensmanagement mit Bezug zur raumorientierten Polizeiarbeit anzuregen. Dr. Daniela Hunold wünscht sich, dass die Ergebnisse des Projektes schließlich zu einem interdisziplinären Diskurs über Chancen und Gefahren einer raumorientierten Bearbeitung von Kriminalitätsphänomenen beitragen.

FG I.2 UND FG I.3: INTERNATIONALES DOKTORANDENPROGRAMM

2017 fanden mehrere Workshops und Kolloquien im Rahmen des Doktorandenprogramms der Fachgebiete I.2 und I.3 statt. U.a. vom 10. bis 13. Februar an der DHPol, vom 6. bis 9. April an der Università Tre in Rom, Italien, sowie Anfang Oktober an der Kaunas University of Technology, Litauen. Im Rahmen der Kolloquien haben die Promovenden die Gelegenheit ihre Arbeiten den betreuenden Professoren und anderen Doktoranden vorzustellen bzw. die Inhalte zu diskutieren. Die Workshops zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden sollen den Promovenden weitere Erkenntnisse für die Erstellung ihrer Dissertationen ermöglichen.



Foto: Gabi Tietz (DHPol)

Die Kooperationen mit der Università TRE, der Kaunas University of Technology, aber auch mit der Universität Lodzki, Polen, sollen künftig weiter forciert werden.

FG III.5/Universität Trier: Gemeinsames Doktorandenkolloquium



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Im Januar fand in Kooperation mit der Universität Trier ein gemeinsames Doktorandenkolloquium an der DHPol statt. Doktoranden des Lehrstuhls von Prof. Dr. Marc Zöller und des Fachgebiets III5 von Prof. Dr. Anja Schiemann stellten ihre Promotionsvorhaben zur Diskussion. Das Doktorandenkolloquium soll einmal im Jahr stattfinden, Veranstaltungsort 2018 ist Trier.

AUSBILDUNG UND SEMINARE

FG I.1: ONLINE-VORLESUNGEN IM STUDIENGANG

Das Fachgebiet I.1 hat die Lehre im Modul 11 des Masterstudiengangs aufgrund personeller und struktureller Bedingungen neu konzipiert und in drei Veranstaltungstypen gegliedert:

1. Vorlesung im Plenum (Vermittlung der theoretischen Grundlagen zu einem Themenblock)
2. Vertiefung in Seminargruppen (Vertiefung ausgewählter Aspekte des Themas)
3. Praxisreflexion (Unterstützung des Theorie-Praxisanschlusses).

Den Studierenden wurde für die Vorlesungen im Plenum als Veranstaltungsformat das Webinar angeboten. Dieses Format ermöglicht den Studierenden, der Veranstaltung über eine Internetverbindung zu folgen, alternativ einer Aufzeichnung der Vorlesung zu einem späteren Zeitpunkt zu folgen. Die eingesetzte Technik unterstützt die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden durch die Möglichkeit, sich per Audiofunktion zu Wort zu melden, per Chat Fragen einzureichen, sich zu bestimmten Fragen im Rahmen von Umfragen zu äußern sowie miteinander per Chat in einen Austausch einzutreten. Folgende Erfahrungen wurden gewonnen:

- Die Teilnahmequote an den Vorlesungen, die überwiegend an Freitagen geplant waren, lag im Mittel bei etwa 90 %. Dabei war zu berücksichtigen, dass die Erwartung formuliert

wurde, die Inhalte der Vorlesung bis zur jeweils folgenden Veranstaltung zur Kenntnis zu nehmen. Diese Erwartung konnte auch durch das spätere Abspielen der Aufzeichnung erfüllt werden.

- Die Lernsituation auf Seiten der Studierenden hat sich – im Vergleich zur Lernsituation in der Aula der DHPol – deutlich entspannt.
- Zahlreiche Studierende berichteten von Vorteilen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Studium.
- Die Studierenden fanden zum Teil neue Lernarrangements, z. B. indem sie in selbst organisierten Kleingruppen der Vorlesung folgten und in diesem Rahmen die Inhalte diskutierten.

Festzuhalten ist, dass Online-Vorlesungen geeignet sind, Vorlesungen, die von ihrer Anlage her wenig interaktiv sind, zu unterstützen. Unverzichtbar ist deren Einbettung in die anschließenden Veranstaltungen (s. o.), die den sozialen Austausch und die Interaktion innerhalb der Seminargruppe in den Vordergrund rücken. Angesichts der aktuellen und absehbar andauernden Engpässe bei den Unterbringungsmöglichkeiten der DHPol könnten Online-Angebote eine weitere Perspektive in der Fortbildung sein. Allerdings stellt sich auch hier die Frage der Einbettung in Präsenzveranstaltungen.

FG I.4: CEPOL, EUROPEAN JOINT MASTER PROGRAMME EJMP, MANAGEMENT AND LEADERSHIP ASPECTS OF EUROPEAN POLICE COOPERATION (MODULE 6), RESIDENTIAL WEEK

An der Deutschen Hochschule der Polizei wurde das Modul VI des CEPOL European Joint Master Programs „Management and Leadership Aspects of European Police Cooperation“ in der Zeit vom 6. bis 12. März 2017 durchgeführt, an der 27 Studierende teilgenommen haben. Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung des Moduls war Prof. Dr. Andrea Fischbach (Deutsche

Hochschule der Polizei). Das Modul hatte zum Ziel, Kompetenz auf dem Gebiet der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit in Bezug auf interne Sicherheit in der Europäischen Union zu vermitteln. Insgesamt soll die internationale strategische Entwicklung und Zusammenarbeit gefördert werden.

FG I.2: SEMINAR PROZESSMANAGEMENT ERSTMALS MIT PERSONENZERTIFIZIERUNG



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Vom 4.-8. September 2017 fand das Seminar Prozessmanagement als Lizenzlehrgang der Deutschen Gesellschaft für Qualität, Weiterbildung GmbH statt. Die DGQ gilt als Marktführer im Bereich der Personenzertifizierung im Themenbereich „Prozessorientiertes Qualitätsmanagement“, daher ist es ein besonderer Erfolg, dieses Seminar an der DHPol anbieten zu können. Das Nachfrageverhalten zeigt, dass kurzfristig ein höherer Fortbildungsbedarf in diesem The-

menbereich besteht – ein vergleichbares Fortbildungsangebot existiert in der Polizei nicht. Alle 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren übereinstimmend der Auffassung, dass bei Seminaren mit Personenzertifizierung (Prüfung), ein deutlich höheres Kompetenzniveau erreicht wird als in Formaten ohne Personenzertifizierung. Auch für 2018 ist eine Durchführung dieses Lehrgangsformats vorgesehen.

FG III.4: SEMINAR EUROPÄISCHE POLIZEILICHE KOOPERATION

Die grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit ist insbesondere heutzutage von enormer Bedeutung. Vom 18. Januar bis 20. Januar 2017 wurde daher unter Leitung des FG III.4 die Möglichkeit geboten, sich zum Themenbereich „Europäische Polizeiliche Kooperation“ auszutauschen. So wurde die Fortbildungsveranstaltung unter anderem durch das Gemeinsame Zentrum in Kehl mit einem interessanten Beitrag aus der Praxis unterstützt und den Teilnehmern die

Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinsamen Zentrums veranschaulicht. Darüber hinaus konnte gemeinsam mit OSTAin Gabriele Launhardt als Vertreterin des deutschen Tisches von Eurojust über die Unterstützungsmöglichkeiten von Eurojust diskutiert werden. Die Veranstaltung wurde durch Fachgespräche zu den Themen Innerer Sicherheitsfond, Joint Investigation Teams und internationale Polizeimissionen abgerundet.

FOST I.6.: ETHIKSEMINAR



Fotos: FOST I.6 (DHPol)

Vom 20. bis 22. November 2017 fand das Ethikseminar der Deutschen Hochschule der Polizei statt. Ca. 50 polizeiliche Führungskräfte, Polizeiseelsorgerinnen und -seelsorger aus den Polizeien des Bundes und der Länder sowie weitere Interessierte nahmen an dieser Veranstaltung teil. Das Ethikseminar unter Leitung von Dr. Michael Arnemann (DHPol) und Polizeirat Peter Lehmann (Zentrum für ethische Bildung und Seelsorge beim LAFP NRW) stand unter dem Titel „Ethik-Updates – Neue Modelle ethischen Lernens und Lehrens im staatlichen Bereich“. Ein Einblick in weitere staatliche Arbeitsbereiche führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst in Entwicklungen am „Ethikmarkt“ von Militär (Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften, Hamburg) und im Justizvollzug

ein. Am zweiten Tag des Seminars stand die Arbeit des ZeBuS im Fokus. Von den Referenten wurden die vielfältigen Initiativen des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW auf dem Feld der ethischen Bildung u. a. im Rahmen einer Exkursion vorgestellt. Dabei skizzierten sie die Besonderheiten und bundesweiten Alleinstellungsmerkmale der in diesem Zusammenhang bereits entstandenen bzw. noch entstehenden Formate. Der dritte Tag bot eine zusätzliche Perspektive des Fachbereichs Kommunikationswissenschaft der DHPol und eine Podiumsdiskussion von Praktikern verschiedener Behörden und Einrichtungen. Möglichkeiten einer Partizipation an den im LAFP NRW entwickelten „Ethik-Updates“ wurden ausführlich erörtert.

TAGUNGEN

FG I.2 UND I.3: TAGUNG POLIZEI UND MANAGEMENT



Fotos: Sylvia Höpper (DHPol)

Die Fachgebiete I.2 und I.3 organisierten die Tagung „Polizei und Management“ vom 20.03. bis 21.03.2017 an der DHPol. 20 Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft und Polizei hielten Vorträge zu aktuellen polizeilichen Themen in einem verwal-

tungswissenschaftlichen Kontext. An der Tagung nahmen ca. 170 Personen teil. Zur Tagung gab es zahlreiche positive Rückmeldungen. Es zeigte sich deutlich, dass ein Bedarf an Formaten mit großer Teilnehmeranzahl besteht.

FG I.4: GRÜNDUNGSSITZUNG DER BUND-LÄNDER-ARBEITSGRUPPE „SUIZIDPRÄVENTION BEI DER POLIZEI“

Auf Einladung von Frau Prof. Dr. Andrea Fischbach fand die Gründungssitzung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Suizidprävention bei der Polizei“ vom 20. bis 21. Februar 2017 statt. Ziel dieser Sitzung war der organisationsübergreifende Informations- und Erfahrungsaustausch hinsichtlich bisheriger Suizidpräventionsmaßnahmen in den einzelnen Polizeien. Die Tagung sollte die Möglichkeit bieten, Impulse und Ideen bezüglich einer konzeptionellen Fortschreibung oder gegebenenfalls Neukonzeption von Suizidprävention und ihrer effektiven Umsetzung zu entwickeln. Mit der Gründung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe sollen Synergieeffekte genutzt werden. Ziel ist es, die Suizidgefährdung innerhalb der Polizei (weiter) zu senken und da-

rüber hinaus Belastungen durch suizidkorrelierte Einsätze zu reduzieren. Zielgruppe für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe sind Führungskräfte der Polizei sowie polizeiinterne Fachkräfte der psychosozialen Versorgung und Unterstützung wie Polizeiärztinnen/Polizeiärzte, Polizeipsychologinnen/Polizeipsychologen, Polizei-Seelsorgerinnen/Seelsorger und ähnliche Berufsgruppen. Unter der Leitung von Frau ORRin Sabine Fink (Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin (VT), Fachbereich: Psychosoziale Versorgung, Zentraler Psychologischer Dienst der Bayerischen Polizei (ZPD), München und Herrn KHK Christoph Mainz, Polizeipräsidentium München (ZPD) findet am 19. bis 20. Februar 2018 die 2. Arbeitssitzung an der DHPol statt.

FG I.4: JAHRESTAGUNG DER PSYCHOLOGINNEN UND PSYCHOLOGEN DER POLIZEIEN DES BUNDES, DER LÄNDER UND EUROPÄISCHER NACHBARREGIONEN

Vom 06. bis 08. November 2017 fand die Jahrestagung der Psychologinnen und Psychologen der Polizeien des Bundes, der Länder und europäischer Nachbarregionen an der DHPol statt. Das Motto dieser Tagung war „Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zur Einsatzpsychologie in der Polizei“. Als Keynotespeaker war Prof. Dr. Friedhelm Nachreiner (Gesellschaft für Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationspsychologie, Oldenburg) vertreten. Der Teilnehmerkreis bestand aus rund 80 Psychologinnen und Psychologen der Polizeien des Bundes und der Länder und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit der Thematik Einsatzpsychologie in der Polizei beschäftigen. Die psychologische Begleitung von Einsätzen der Polizei hat in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Sowohl für die Opfer als auch für die Einsatzkräfte in polizeilichen Einsätzen ist eine psychologische Begleitung unerlässlich. Eine optimale Begleitung der Einsatzkräfte umfasst zum einen präventiv deren Aus- und Fortbildung, um schon vor dem Einsatz die Kräfte beispielsweise vor Traumatisierungen im Einsatz zu schützen. Zum

anderen bezieht sich die psychologische Begleitung auch auf die unmittelbare psychologische Beratung und Unterstützung während des Einsatzes sowie die psychologische Einsatznachbereitung. In dieser Fachtagung der Psychologinnen und Psychologen der Polizeien wurden empirische Untersuchungen, aktuelle Konzepte und innovative Interventionsprogramme der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Einsatzberatung in den Polizeien vorgestellt und diskutiert. Es wurde ein Austausch über diese Themen und aktuelle Projekte ermöglicht. Die Seminarleitung hatten Prof. Dr. Andrea Fischbach (Deutsche Hochschule der Polizei, Münster), Dr. Dipl.-Psych. Philipp W. Lichtenthaler (Deutsche Hochschule der Polizei, Münster) sowie LtD. Regierungsdirektor Dr. Hans-Peter Schmalzl (Zentraler Psychologischer Dienst der Bayerischen Polizei). Diese Seminarreihe wird im Jahresfortbildungsprogramm der DHPol fortgesetzt. Schwerpunktthema in 2018 lautet „Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zu organisations- und personalpsychologischen Fragestellungen der Polizei“.

FG II.1: ARBEITSTAGUNG FÜR DAS POLIZEILICHE SPITZENMANAGEMENT

In der Zeit vom 13. bis 15. November fand an der DHPol eine Arbeitstagung für das polizeiliche Spitzenmanagement statt. Den Eröffnungsvortrag hielt der Vorsitzende der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder, Herr Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen Markus Ulbig. Im weiteren Verlauf wurden aktuelle Themenfelder der polizeilichen Gremien, des Einsatzgeschehens und die Digitalisierung der Gesellschaft und der Polizei vorgestellt und diskutiert. Geleitet und moderiert wurde die Tagung von Polizeivizepräsident Friedo de Fries, Polizeidirektion Osnabrück sowie Günther Epple und Dr. Gustav Zoller von der DHPol.



Fotos: Sylvia Höpper (DHPol)

FG III.5: KRIMINALPOLITISCHE TAGUNG IM PROJEKT KRIPOZ

Unter der Leitung von Prof. Dr. Gunnar Duttge (Universität Göttingen), Prof. Dr. Bernd Heinrich (Universität Tübingen), Wiss. Mit. Sabine Horn und Prof. Dr. Anja Schiemann (beide DHPol) fand am 1. Dezember 2017 die erste Kriminalpolitische Tagung im Projekt KriPoZ an der DHPol statt. Zahlreiche aktuelle kriminalpolitische Themen wurden in den Vorträgen aufgegriffen. Die Veranstaltung endete mit einer Podiumsdiskussion zum Einsatz moderner Technologien im strafrechtlichen Ermittlungsverfahren, an der Rechtsanwalt Dr. Eren Basar, Oberstaatsanwalt Dieter Kochheim, Ministerialdirigent Dr. Matthias Korte vom BMJV und Prof. Dr. Tobias Singelstein (Universität Bochum) teilnahmen.

Website: <https://kripoz.de/kripoz-tagung/>

2. Jahrgang 6. Ausgabe ISSN 2509-6826		6 2017
KriPoZ Kriminalpolitische Zeitschrift		
KONTAKT schriftleitung@kripoz.de		
Herausgeber Prof. Dr. Gunnar Duttge Prof. Dr. Bernd Heinrich Prof. Dr. Anja Schiemann		
Schriftleitung Prof. Dr. Anja Schiemann Wiss. Mit. Sabine Horn		
Redaktion (national) Prof. Dr. Alexander Baur Prof. Dr. Gunnar Duttge Prof. Dr. Sabine Gless Prof. Dr. Bernd Hecker Prof. Dr. Martin Heger Prof. Dr. Bernd Heinrich Prof. Dr. Michael Kubiciel Prof. Dr. Otto Lagodny Prof. Dr. Carsten Morsen Prof. Dr. Helmut Satzger Prof. Dr. Anja Schiemann Prof. Dr. Edward Schwamm Prof. Dr. Mark Zöller		
Redaktion international Prof. Dr. Wolfgang Schomburg Prof. Dr. Lovell Fernandez Prof. Dr. Dres. h.c. Makoto Ida Prof. Nelsa Jan Prof. Dr. Doajian Liu Prof. Dr. h.c. Francisco Munoz-Conde Prof. Dongyiel Syn PhD Prof. Dr. Davi Tangerino Prof. Dr. Sheng-Wei Tsai Prof. Dr. Merab Turava Prof. Dr. h.c. Vener Ünver		
	ALLGEMEINE BEITRÄGE 330 – 386	
	330 Reformbedürftigkeit der Strafvorschriften betreffend die Prostitution von Prof. Dr. Jürg Eszle	
	338 Was von der großen StPO-Reform übriggeblieben ist von Prof. Dr. Anja Schiemann	
	352 Drei Überlegungen zur Entkriminalisierung des Schwarzfahrens von Wiss. Mit. Henning Lorenz, M.Mel. und Sascha Sebastian, M.Mel.	
	358 Die Reform der §§ 232 ff. StGB von Prof. Dr. Joachim Renzikowski	
	367 Die Gefährdengesetze im Lichte des Vorsorge-Paradigmas von Wiss. Mit. Maren Wagner und Wiss. Mit. Dr. Daniela Hanold	
	376 Sozial-psychologische Reibungsverluste im „digitalen Strafprozess“ von Wiss. Mit. Dr. Oliver Harry Gerzon	
	AUSLANDSRUBRIK 387 – 394	
	387 Über die Relation zwischen Straftat und Strafsanktion von Dr. Dagmara Gruszecka	
	BUCHBESPRECHUNGEN 395 – 400	
	395 Johannes Kasper (Hrsg.): „Sicherungsverwahrung 2.0“ von Prof. Dr. Alexander Baur	
	397 Lisa Tuchscherer: Stadtpolizei statt Polizei von Polizeistütze Anke Arhenn	
	TAGUNGSBERICHT 401 – 404	
	401 Medien – Kriminalität – Kriminalpolitik Fachtagung der Kriminologischen Zentralstelle von Wiss. Mit. Frederike Leuschner und Wiss. Mit. Dr. Matthias Rau	

FG I.4: EMERALD LITERATI NETWORK AWARDS FOR EXCELLENCE, MAI 2017

Der Aufsatz „Job crafting and motivation to continue working beyond retirement age“, der von Dr. Dipl.-Psych. Philipp W. Lichtenthaler und Frau Prof. Dr. Andrea Fischbach in Career Development International im Jahr 2016 publiziert wurde, wurde mit dem Emerald Literati Network Award for Excellence ausgezeichnet. In dem Aufsatz wird untersucht, inwieweit sich eigeninitiierte Arbeitsgestaltung (promotion- vs. prevention-focused job crafting) von älteren Polizeibeamtinnen und -beamten auf die Motivation, die Dienstzeit über die Pensionsgrenze hinaus zu verlängern, auswirkt. Der Aufsatz steht bis zum 20. Juni 2018 kostenfrei zum Download bereit:



Fotos: Sylvia Höpper (DHPol)

<http://www.emeraldgrouppublishing.com/about/news/index.htm>

SPRECHERIN DER LEHRENDEN:

Frau Prof. Dr. Anja Schiemann

SENATSMITGLIEDER (STAND 05.01.2017):

Vorsitz

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange (Präsident)

Gruppe der Professorinnen/Professoren

Frau Prof. Dr. Anja Schiemann

Prof. Dr. Stefan Jarolimek

Herr Prof. Dr. Antonio Vera

Herr Prof. Dr. Thomas Görden

Herr Prof. Dr. Rolf Ritsert

Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Herr POR Torsten Juds

Herr KOR Frank Lambers

Herr KD Thomas Schulte

Herr PD Bernd Hendigk

Herr POR Dr. Gustav Zoller

Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Frau Daniela Hunold

Gruppe der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Frau ROAR´in Anne Lang

Gruppe der Studierenden

Herr PHK Malik Schulze

Herr PHK Christian Müller

KURATORIUMSMITGLIEDER: (STAND: 23.10.2017)

Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Hochschule der Polizei:
Präsident des Landespolizeipräsidiums Uwe Binias, Niedersachsen

Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Hochschule der Polizei:
Senatsdirigent Klaus Zuch, Berlin

Innenministerium des Landes Baden-Württemberg:
Landespolizeipräsident Gerhard Klotter
Leitender Ministerialrat Dietrich Moser von Filseck

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr:
Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidtbauer
Ministerialrat Alexander Gliwitzky

Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin:
Polizeivizepräsidentin Margarete Koppers

Ministerium des Innern des Landes Brandenburg:
Ministerialdirigent Dr. Herbert Trimbach

Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen:
Polizeipräsident Lutz Müller
Regierungsdirektorin Merve Schröder

Polizei Hamburg – Leitungsstab –:
Polizeipräsident Ralf Martin Meyer
Leitender Polizeidirektor Thomas Model

Ministerium des Innern und für Sport des Landes Hessen – Landespolizeipräsidium –:
Landespolizeipräsident Udo Münch
Ministerialrat Simon Grüttner

Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern:
Ministerialdirigent Frank Niehörster

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Niedersachsen:
Landespolizeidirektor Knut Lindenau

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen:
Leitender Ministerialrat Ralf Thönnissen

Ministerium des Inneren des Landes Nordrhein-Westfalen:
Ministerialdirigentin Dr. Daniela Lesmeister
Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann

Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz:
Ministerialdirigent Joachim Laux

Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes:
Leitender Ministerialrat Wolfgang Klein
Direktor der Polizei Ulrich Schmal

Sächsisches Staatsministerium des Innern:
Landespolizeipräsident Jürgen Georgie
Ministerialrat Axel Meyer

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt:
Ministerialdirigent Karl-Heinz Willberg

Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein:
N.N.

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Thüringen:
Ministerialdirigent Michael Schulze

Bundesministerium des Innern:
Ministerialdirektor Dr. Helmut Teichmann
Ministerialdirektor Stefan Kaller

Bundespolizeipräsidium:
Präsident Dr. Dieter Romann

MASTERARBEITEN (NACH FACHGEBIETEN):

Fachgebiet I.1 Führung in der Polizei

Bomer, Christian: Kommunikation und Führung. Eine Rekonstruktion von Führungspraktiken in der Polizei.

Brune, Nurhan: Beteiligung im Führungsalltag. Rekonstruktion von Führungspraktiken in der Polizei.

Elisath, Dennis: „Zufall oder Strategie. Was steuert die Personalentwicklung von Nachwuchsführungskräften im Wachdienst?“

Große-Weischede, Björn: „Alternierende Telearbeit im höheren (Vollzugs)-Dienst im Bundeskriminalamt“. Möglichkeiten und Grenzen der Personalführung in Abwesenheit.

Hahn, Thorsten: Grenzerfahrungen von Polizisten. Erhebung erlebter Grenzen an der Grenze.

Klinger, Annette: Führungspraktiken in der Polizei. Informelle Förderung zukünftiger Führungskandidaten.

Kurth, Stefan: Partizipative Führung in der Polizei. Rekonstruktion von Führungsverhalten im Kontext Besonderer Aufbauorganisationen.

Rau, Stefan: Personalentwicklung im Dienstgruppenalltag des Berliner Modells. Führungspraktiken in der Polizei.

Ripke, Carsten: Führungspraktiken in der Polizei. Wie erreichen Führungskräfte ihre Ziele?

Fachgebiet I.2 Betriebswirtschaftslehre – Public Management Polizei

Oechsler, Peter Michael: Ermittlung von Anforderungsprofilen für ausgewählte Führungsfunktionen und deren Vermittlung am Beispiel der Bereitschaftspolizei Bruchsal.

Born, Sebastian: Möglichkeiten und Grenzen der Steuerung der Polizei durch die Einführung des neuen Haushaltswesens bei der Freien und Hansestadt Hamburg.

Hannasky, Susan: Möglichkeiten und Grenzen einer Aufgabenkritik dargestellt am Funkwageneinsatzdienst der Polizei Berlin.

Sobischek, Sven: Der bundespolizeiliche Flugdienst zwischen Erfordernis und Subsidiarität.

Waschulewski, Frank: Wie Führungskräfte Kennzahlen nutzen: Nutzungsverhalten und Einflussfaktoren am Beispiel der Polizeiinspektionen Mecklenburg-Vorpommerns.

Fachgebiet I.3 Organisation und Personalmanagement in der Polizei

Büschel, Birk: Fehlerkultur im Bundespolizei-Flugdienst: eine quantitativ-empirische Analyse – VS-NfD –

Grobelin, Manja: Die Bedeutung sozialer Beziehungen für Bewerberinnen und Bewerber im Kontext des Aufstiegsverfahrens zum Laufbahnabschnitt III in der Polizei Hamburg.

Müller, Daniel: Stressbelastung Studierender an der HföD – Fachbereich Polizei (Bayern). Vergleich der Stressbelastung von Regelbewerbern und Aufsteigern an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern (Fachbereich Polizei).

Goecke, Andreas: Spezialisierung in der Polizei. Eine Analyse des Zusammenhangs zwischen Spezialisierung und Gestaltungsspielraum in der polizeilichen Organisation anhand der Polizeidirektion Leipzig.

Kreuzer, Peter: Die Vermittlung interkultureller Kompetenz in Polizeiausbildung. Eine empirische Analyse bei bayerischen Polizeibeamten.

Krüger, Matthias: Organisationskultur(wandel) im Bundesgrenzschutz 1951–1973. Eine Untersuchung kollektiver Werte- und Deutungsmuster am Gegenstand der Zeitschriften „Die Parole“ und „Der Grenzgänger“.

Pickel, Patrick: Innovationskultur der Polizei. Explorative Untersuchung zur Innovationskultur der Polizei am Beispiel des PP München.

Schade, Daniel: Folgeprozesse bei Mitarbeiterbefragungen in der Polizei. Analyse von Folgeprozessen und Identifizierung erfolgskritischer Faktoren am Beispiel des Gesundheitsindex des Polizeipräsidiums Mittelfranken.

Wilde, Mario: Personalqualifizierung durch Auslandsverwendungen. Implementierung von Auslandsqualifikationen und -erfahrungen in den dienstlichen Alltag der Bayerischen Polizei.

Zindel, Matthias: Einführung neuer Schichtdienstmodelle bei der Polizei Rheinland-Pfalz im Rahmen des Gesundheitsmanagements. Analyse der Gestaltung des Veränderungsprozesses.

Fachgebiet I.4 Sozial-,Arbeits- und Organisationspsychologie

Boß, Dennis: Stressbelastung bei der Stabsarbeit.

Hammes, Anne: Tägliches Job Crafting und Emotionen.

Haug, Markus: Arbeiten gegen die innere Uhr. Über die Gesundheitsverträglichkeit des Nacht- und Schichtdienstes in der Polizei Baden-Württemberg.

Meyer, Thomas: Befähigendes Führen. Garant für Arbeitsfähigkeit bis ins silberne Lebensalter?

Petzold, Torsten: Arbeits- und Karrierezufriedenheit von Teilzeit vs. Vollzeit Beamten.

Prinzkosky Jochen: SCHICHTARBEIT UND GESUNDHEIT. Wie wirken sich unterschiedliche Arbeitszeitmodelle auf die Gesundheit der Mitarbeiter aus?

Radschunat, Jan: Prävalenz und Konsequenz von Angststörungen in der Polizei. Untersuchungen am Beispiel der Landespolizei Sachsen-Anhalt.

Reier, Steffen: Der Einfluss von Empowering Leadership auf Job Crafting.

Rumprecht, Marion: Fühlen, Teilen, Leisten. Geteilte Emotionen und Performanz in der Stabsarbeit.

Sander, Frida Ulrike: Der Einfluss von Führungsverhalten auf die Gesundheit der Mitarbeitenden.

Fachgebiet I.5 Verwaltungswissenschaften mit Schwerpunkt Politik und Gesellschaft

Klein, Anja Katharina: Die Europäisierung der Strafverfolgung – zur Notwendigkeit supranationaler Ermittlungskompetenzen bei der Bekämpfung von Menschenhandel.

Forschungsstelle I.6 Polizeigeschichte

Dworak, Marcel: Das Führungspersonal der Gestapo. Überlegungen zur Kollektivbiographie einer nationalsozialistischen Funktionseleite.

Kulka, Jan: Die Beteiligung der Polizei an der Verfolgung von Andersdenkenden in der DDR: Eine Fallstudie.

Lambeck, Jens: Die nationalsozialistische Machtübernahme in der preußischen Schutzpolizei zwischen 1933 und 1938 am Beispiel der Stadt Hamm.

Fachgebiet II.I Polizeiliches Einsatzmanagement

Freundorfer, Johannes: Nur einen Steinwurf entfernt. Möglichkeiten der Gewaltprävention durch das polizeiliche Auftreten gegenüber Fußballfans. Ein Instrument nonverbaler Kommunikation.

Höppner, Matthias: Bedrohungsszenario terroristischer Anschlag auf kritische Infrastruktur. Analyse von Schwachstellen eines Wirtschaftsunternehmens und erfolgskritische Faktoren der polizeilichen Lagebewältigung an der Schnittstelle zwischen Polizei und Industrie am Beispiel des Polizeipräsidiums Karlsruhe und der MiRO GmbH & Co.KG – VS-NfD –

Stünkel, Cord: Mehr Polizei = mehr Sicherheit! Geht die Gleichung auf? Eine empirische Untersuchung an Fußballstandorten in den Polizeidirektionen Hannover und Osnabrück. – VS-NfD –

Strudthoff, Oliver: Polizeilicher Umgang mit an Demenz veränderten Personen am Beispiel der Polizei in NRW – VS-NfD –

Langenmair, Christian: Die Reichsbürgerbewegung. Phänomen und Auswirkungen auf das polizeiliche Einsatzmanagement.

Lootz, Michael: Verifizierung einer möglichen maritimen Bedrohungs- oder Terrorlage mit den entsprechenden ersten Handlungsoptionen – VS-NfD –

von Zezschwitz, Moritz: Crew Resource Management im Führungsstab. Optimierungsmöglichkeiten bei zeit- und erfolgskritischen Beratungs-/Entscheidungsprozessen in der polizeilichen Führungsstabsarbeit.

Fachgebiet II.2 Polizeiliches Krisenmanagement

Baumann, Jan: Ethische Problemstellungen im AMOK-TE Einsätzen – Eine Befragung von potentiellen Erstkraften.

Bialas, Jolanta: Blackout – Flächendeckender und lang andauernder Stromausfall – Folgen für die Polizei in Nordrhein-Westfalen mit dem Themenschwerpunkt Kommunikation.

Gleixner, Jennifer: Sicherheit bei Großveranstaltungen im Kontext der aktuellen Gefahr terroristischer Bedrohungen und Anschläge im Lichte des Zuständigkeitskonglomerats einer vertikalen Gewaltenteilung.

Kahl, Stephan: Polizeiliche Maßnahmen gegen Personengruppen und deren Auswirkung auf den Einsatzverlauf – Eine Darstellung der Möglichkeiten und Risiken in Fußball BAO-Lagen bei Maßnahmen gegen Personengruppen am Beispiel der Polizei Hamburg.

Marquard, Andreas: Applikationen (Apps) für mobile Endgeräte zur Information und Warnung der Bevölkerung – Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes im Zusammenhang mit Größeren Schadensereignissen und Großlagen durch die Polizei.

Paul, Florian: Die „Reichsbürger“-Bewegung als polizeilich relevantes Phänomen.

Theile, Matthias: Führungsseitiges Erwartungsbild an die Einsatzbereitschaft von Erstinterventionskräften bei lebensbedrohlichen Einsatzlagen.

Wegewitz, Sandra: Polizeiliche und nichtpolizeiliche Intervention bei Anschlägen.

Fachgebiet II.4 Verkehrswissenschaft und Verkehrspsychologie

Amann, Steffi: Begleitetes Fahren im Alter – eine Möglichkeit zur Erhaltung der Fahreignung älterer Kraftfahrer?

Astrath, Detlef: „Fahren, (...), Funken“. Untersuchung der Performanz von Polizeidienstkräften bei der Einsatzinformationsgewinnung unter zeitgleicher Doppelbelastung durch eine Fahraufgabe (Fahrsimulator) – VS-NfD –

Grötzing, Ingrid: Herausforderungen für die polizeiliche Verkehrsunfallaufnahme in Zusammenhang mit teil- bzw. vollautomatisierten Fahrzeugsystemen. Eine exemplarische Betrachtung von Gegebenheiten und Ausrichtungsmöglichkeiten der Verkehrsunfallaufnahme in der Praxis sowie der Aus- und Fortbildung in Bayern.

Goebels, Sebastian: Eine Untersuchung der Möglichkeiten zur Verbesserung der Unfalllage von Fahrrad fahrenden Kindern im Kreis Viersen.

Güntner, Sven: Die Rolle der Polizei bei der Verbesserung der Verkehrssicherheit im Rahmen der örtlichen Unfalluntersuchung durch die Unfallkommissionen. Polizeiliche Erfolgsfaktoren im Handlungsfeld „Engineering“

Hidy, Stefan: Identifizierung und Analyse von Suizid-Hotspots auf den Bahnanlagen des Bundes – VS-NfD –

Kindermann, Lars: Entwicklung der kriminologischen und der verkehrspsychologischen Erklärungsansätze für deviantes Verhalten. Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Köhler, Anja Maria: Betrachtung der in Baden-Württemberg registrierten Mehrfach- und Intensivtäter Gewalt (MIT-G) im Hinblick auf deviante Verhaltensweisen im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr

Lohberger, Matthias: Privatisierung von polizeilichen Verkehrsüberwachungsaufgaben. Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel des Polizeipräsidiums Freiburg – mit dem Schwerpunkt Geschwindigkeitsüberwachung.

Malessa, Gregor: Digitale Spuren in Kraftfahrzeugen. Entwicklungen im Bereich der digitalen Fahrzeugforensik und deren Bedeutung für die polizeiliche Verkehrsunfallaufnahme und -bearbeitung im Land NRW.

Meinert, Guido: Polizeiliche Verkehrsunfallaufnahme durch spezialisierte Teams. Erforderliches Qualitätsmerkmal im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung der Direktionen Verkehr in Nordrhein-Westfalen?

Mensching, Martina: Manipulationen digitaler Fahrtenschreiber –VS-NfD –

Nowicki, Kathrin: Machbarkeitsstudie zur Festlegung von Grenzwerten des THC-Gehalts im Blut zur Feststellung der „absoluten“ Fahruntüchtigkeit nach Cannabiskonsum.

Schmitt, Sabine: Verkehrsprävention 2.0. Effekte präventiver Kurzvideos auf Fahranfänger am Beispiel „Smartphone am Steuer“.

Winkler, Stefan: Fahrerassistenzsysteme. Eine Untersuchung des Schulungsbedarfs älterer Endanwender in Bezug auf ausgewählte Assistenzsysteme.

Fachgebiet II.5 Kommunikationswissenschaft

Havermann, Phil: Fachstrategie Soziale Medien in der Polizei Niedersachsen. Evidenzbasierte Evaluationsansätze von #Twitter am Beispiel der Polizeidirektion Osnabrück.

Kalisch, Fabian: Interkulturelle Kompetenz in der Bundespolizei. Eine Untersuchung der Vermittlungsansätze in der Fortbildung der Bundespolizei.

Kullmann, Volker: Kampf um dieselben Köpfe? Die Nachwuchswerbekampagnen der Bundeswehr, Bundespolizei und Bayerischen Polizei im Vergleich.

Lutz, Michael: Dezentrale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im medialen Ballungsraum München.

Mayer, Walter: „Problemfeld Innentäter – Radikalisierung von Mitarbeitern“. Zum Umgang mit radikalisierten Mitarbeitern in der Bundespolizei – VS-NfD –

Mottmann, Christoph: Eine Analyse zum Phänomen der jihadistischen Selbstradikalisierung im Kontext aktueller Entwicklungen.

Opp, Anke: Darstellung der Arbeit der Kriminalpolizei im Fernsehen am Beispiel des Kommissars in der Serie „Tatort“ - Eine Betrachtung aus Sicht der Fernsehbranche.

Polz, Marcel: Dschihadistische Naschids – eine qualitativ-explorative Untersuchung ausgewählter deutschsprachiger Texte.

Pommer, Ronny: „Die Einstellung von Migranten zur deutschen Polizei. Eine zweidimensionale Untersuchung der Bereitschaft zu kooperativem Verhalten von Migranten aus dem arabischen Sprachraum im Rahmen polizeilicher Einsätze und Sachverhalte im Freistaat Thüringen.“ – VS-NfD –

Seliger, Marcus Tobias: Passersatzbeschaffung im Rahmen von Rückführungsmaßnahmen durch die Bundespolizei. Eine explorative Analyse des Aufgabengebietes der Passersatzbeschaffung für die Subsahara-Staaten im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizei zur Erörterung der Realisierbarkeit und Notwendigkeit einer Konzeption für den Bereich zur Optimierung der notwendigen Prozesse und Arbeitsvorgänge – VS-NfD –

Tiedemann, Marc: Auswirkungen der sozialen Medien auf die Polizeiorganisationen in Deutschland – Eine qualitative Untersuchung zur Verantwortung und Rolle der Polizei in den sozialen Netzwerken – VS-NfD –

Wieblitz, Heiko: War for Talents – Social Media Recruiting für die Polizei im Lichte des demografischen Wandels.

Zaß, Mareike: Social-Media-Monitoring zur Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung – VS-NfD –

Fachgebiet II.6 Ethik/Berufsethik

Hiller, Denis: Die Bedeutung interkultureller Aspekte bei der Vernehmung arabischstämmiger Täter und Opfer – Analysen und Handlungsempfehlungen für die Entwicklung interkultureller Kompetenz von Vernehmungsbeamten am Beispiel von Sachsen-Anhalt –

Lamping, Andrea: Suizidalität in der Polizei. Exemplarische Analysen zu einem schwierigen Thema.

Meyer, Dennis: Moral in der Staatssicherheit: Untersuchung moralischen Handelns des Ministeriums für Staatssicherheit am Beispiel der geheimpolizeilichen Arbeitstechnik der „Zersetzung“ gem. Richtlinie Nr. 1/76.

van der Lip, Ralph: Ethische Aspekte der Mitarbeiterführung bei der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen unter besonderer Berücksichtigung des Themenfelds Personalbeurteilung.

Fachgebiet III.1 Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention

Aßmann, Fanny: Eine kriminologische Analyse zum Phänomen „Gewalt gegen pflegebedürftige ältere Menschen“. Viktimisierungsrisiken und Ansätze zur Prävention in stationären Einrichtungen im Land Brandenburg.

Bartels, Christin: Cold Cases in Niedersachsen. Eine empirische Untersuchung von unaufgeklärten Kapitaldelikten im Hinblick auf Phänomenologie und aufklärungsrelevante Faktoren – VS-NfD –

Beyer, Heike: Unsicherheitsgefühle im Zusammenhang mit Zuwanderung.

Brade, Jöran: Nutzen von Kriminalitätslagebildern im Wach- und Streifendienst.

Brill, Katja: Schafft Bürgerbeteiligung Sicherheit? - Kommunale Kriminalprävention zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls –

Carrillo Aravena, Martin: Risikobewertung potentieller Gewaltstraftäter: Einflussfaktoren rechtsextremistisch motivierter Gewalt – VS-NfD –

Gelineck, Tim Oliver: Analyse von Aufrufen zur Begehung von extremistischen Gewalthandlungen und Straftaten über Online-Medien im Bereich des Rechtsextremismus.

Haarlammert, Eike: Segregierte Stadtteile – Chance oder Hindernis für die Integration von Migranten/Innen? Eine Betrachtung der Stadtteile Coerde und Kinderhaus in Münster.

Hoehne, Stefan: Schwere Gewaltdelikte unter Bewohnerinnen und Bewohnern von stationären Altenpflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Eine Aktenanalyse zur Ermittlung von Präventionsansätzen.

Höhn, Attila: Analyse von Aufrufen zur Begehung von extremistischen Gewalthandlungen und Straftaten über Online-Medien im Bereich des Linksextremismus.

Hönle, Andreas: Brennpunktorientierter Personaleinsatz und Wissensmanagement. Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls am Beispiel eines Polizeipräsidiums – VS-NfD –

Ilnyckyj, Robert: Zusammenwirken von Polizei und Kinderärzten bei Anzeichen für körperliche Misshandlung oder böswillige Vernachlässigung von Kindern. Eine empirische Untersuchung am Beispiel des Regierungsbezirks Unterfranken.

Kim, Eun-Ok: Deradikalisierungsarbeit in den Phänomenbereichen Islamismus und Rechtsextremismus.

Kirchgäßner, Jörg: Polizei und stationäre Altenhilfeeinrichtungen - Eine phänomenologische Analyse polizeilicher Einsätze/Tätigkeiten am Beispiel des Polizeipräsidiums München –

Landes, Sandra: Analyse von Aufrufen zur Begehung von extremistischen Gewalthandlungen und Straftaten über Online-Medien im Bereich des Jihadismus/Salafismus.

Malick, André: Gewalttätige Demonstrationsverläufe aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven.

Paul, Anika: Das höhere Lebensalter – kriminalpolizeiliche Prävention in Nordrhein-Westfalen – VS-NfD –

Pölking, Sebastian: Kinder, Jugendliche, Heranwachsende ... und dann? Die Bedeutung des Lebensalters für die Planung und Organisation polizeilicher Kriminalprävention in Niedersachsen.

Prenzlow, Martin: Die grauen Ganoven. Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Entwicklung der Alterskriminalität in Niedersachsen.

Rohr, Bastian: Möglichkeiten und Grenzen formeller Kontrolle des Handelns rechtlicher Betreuerinnen/Betreuer mit Blick auf die Prävention von Vermögensstraftaten zum Nachteil der Betreuten.

Storms, Diana: Salafismus – Deradikalisierungskonzepte unter polizeilicher Beteiligung. Konzepte – Genese – Erfahrungen.

Wehner, Matthias: Polizei und stationäre Altenhilfeeinrichtungen. Eine Analyse von Eigentumsdelikten und der Herausforderungen für die polizeiliche Ermittlungstätigkeit beim PP München.

Zahn, Annett: Aggressionen zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern in Altersheimen – Eine interviewbasierte Studie zu Ursachen, Handlungen und Merkmalen.

Fachgebiet III.2 Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie

Awe, Martin: „Entwicklung eines standardisierten Erhebungsbogens zur Erfassung von Daten zur Täterprofilierung von vorsätzlichen Brandstiftern“.

Pienkoß, Mattes: Die Erstvernehmung in ausgewählten Delikten der Massenkriminalität – Möglichkeiten einer aufbau- und ablaufoptimierte Prozessgestaltung für Erstvernehmungen im Bereich der Massenkriminalität in der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern.

Velten, Cornelia: Fortbildung „Cybercrime im weiteren Sinne“ in der Polizei Hamburg: Bestandsaufnahme, Anforderungen und Handlungsempfehlungen.

Fachgebiet III.3: Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie

Boden, Kira: Ein Schock fürs (alte) Leben. Straftaten zum Nachteil älterer Menschen ausgehend von überregionalen Tätern am Beispiel des Kriminalitätsphänomens „Schockanrufe“. Rechtliche und polizeitaktische Problemstellungen bei der Bekämpfung dieses Deliktfeldes.

Eisele, Martin: „Identitäre Bewegung in Bayern – Beschreibung eines Phänomens und dessen Auswirkung auf die strategische und taktische Ausrichtung der Bayerischen Polizei“ – VS-NfD –

Gemünd, Markus: Taschendiebstahl. „Kleinkriminalität“ oder europaweit agierende Banden? – VS-NfD –

Göttlich, Timo: Polizeibeamte als Zeuge vor Gericht in Verfahren der Organisierten Kriminalität.

Hoheisel, Immanuel: Anwendbarkeit der Definition von Organisierter Kriminalität auf das Phänomen Cybercrime.

Reiser, Stefan: Die polizeiliche Bearbeitung herausragender Gefährdungssachverhalte.

Schüler, Wolfgang: Religiöser Extremismus in Deutschland. Qualitative Untersuchung der Radikalisierungsverläufe von Islamisten zur Gewinnung möglicher Ansatzpunkte für Maßnahmen zur Prävention und Deradikalisierung.

Vogelheim, Thorsten: Nordafrikanische Straftäter. Darstellung des Phänomens und der Bekämpfungsansätze.

Vormittag, Manfred: Reichsbürger – Freie Meinung oder eine Gefahr für die freiheitlich-demokratische Grundordnung? Eine qualitative Analyse des von Reichsbürgern ausgehenden Gefahrenpotentials mit Schwerpunkt für den Bereich des Freistaates Bayern. – VS-NfD –

Fachgebiet III.4: Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht

Baier, Gerald: Das „außerdienstliche“ Dienstvergehen – Eine Untersuchung der gesetzlichen Tatbestandsvoraussetzungen zur Annahme eines Dienstvergehens im Kontext der aktuellen Rechtsprechung.

Hebbel, Stefan: Anerkennung und Gewichtung von Milderungs- und Erschwerungsgründen bei der Bemessung von Disziplinarmaßnahmen.

Ludl, Stefan: PEGIDA – Ausgewählte juristische Aspekte dieser Form der wiederkehrenden Versammlung und ihre Konsequenzen für die Polizei, im Spannungsfeld unterschiedlicher Positionen, am Beispiel von PEGIDA-München e.V.

Meinold, Steve: Verbot und Auflösung rechtsextremistischer Versammlungen. Eine rechtsvergleichende Untersuchung der versammlungsgesetzlichen Normen des Bundes und der Länder.

Nestler, Sven: Polizeiliche Krisenintervention der Europäischen Union – Die rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen des ATLAS-Verbundes als ultima Ratio im Kampf gegen den Terror in Deutschland –

Stöckel, Wolfgang: The last line of defense. Der Einsatz von deutschen Flugsicherheitsbegleitern an Bord deutscher Luftfahrzeuge im Spannungsfeld zwischen dem Erfordernis der Vollstreckung von polizeirechtlichen Eingriffsbefugnissen und der hinreichenden Bestimmtheit im verfassungsrechtlichen Sinne.

Fachgebiet III.5: Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik

Beck, Tina: „Evaluation des Konzepts für besonders rückfallgefährdete Sexualstraftäter – Risikomanagement für besonders rückfallgefährdete Sexualstraftäter (RIMS) im Land Sachsen-Anhalt“.

Bloßfeld, Holger: Die gesetzliche Neuregelung zum verdeckten Ermittler in der Bundespolizei.

Brokamp, Ilka: Evaluation des Konzepts für besonders rückfallgefährdete Sexualstraftäter – Konzeption zum Umgang mit rückfallgefährdeten Sexualstraftäterinnen und Sexualstraftätern (KURS) in Niedersachsen.

Dümmig, Christoph: Evaluation des Konzepts für besonders rückfallgefährdete Sexualstraftäter – KURS in Baden-Württemberg.

Eroglu, Sinan: Die Grenze zwischen dem Anfangsverdacht aus § 152 Abs. 2 StPO und dem Vorfeld der Gefahr nach Polizeirecht.

Griesmeier, Michael: Prävention im Jugendstrafrecht – Beeinflussung delinquenten Verhaltens durch einheitliche Punitivität.

Heberer, Thomas: Evaluation des Gesamtkonzepts zur Verbesserung des Schutzes der Bevölkerung vor Sexualstraftaten – Zentralstelle zur Überwachung rückfallgefährdeter Sexualstraftäter (ZÜRS) in Hessen.

Josuttis, Helge: Evaluation des Konzepts für besonders rückfallgefährdete Sexualstraftäter/Konzeption der Haft-Entlassenen-Auskunfts-Datei-Sexualstraftäter (HEADS) Bremen.

Kiefer, Oliver: Zusammenarbeit und Zuständigkeitsverteilung zwischen Zielfahndungen im Europäischen Zielfahndungsnetzwerk ENFAST und der deutschen Justiz – VS-NfD –

Lewers, Tobias: Die Schuldunfähigkeit des Kindes gemäß § 19 StGB – Eine Untersuchung von den Anfängen der Jugendgerichtsbewegung bis zur heutigen Begründetheit einer Strafmündigkeit ab 14 Jahren –

Meisel Thomas: Die Stärkung des Schutzes von Vollstreckungsbeamten. Eine Untersuchung zur Gewalt gegen Polizeibeamte in Bayern unter Berücksichtigung neuer Gesetzesinitiativen.

Müller, Christian: Anonyme Spurensicherung in Nordrhein-Westfalen.

Oehler, Norman: „Evaluation des Konzepts für besonders rückfallgefährdete Sexualstraftäter – Konzeption der Haft-Entlassenen-Auskunfts-Datei-Sexualstraftäter (HEADS) Thüringen“ – VS-NfD –

Pahl, Sven: Evaluation des Konzepts für besonders rückfallgefährdete Sexualstraftäter – Kieler Sicherheitskonzept Sexualstraftäter (KSKS) Schleswig-Holstein.

Pleyer, Thorsten: Evaluation des Konzepts für besonders rückfallgefährdete Sexual- und Gewaltstraftäter – Vorbeugendes Informationsaustauschsystem zum Schutz vor Inhaftierten und Entlassenen Rückfalltätern (VISIER) Rheinland-Pfalz.

Roith, Inge: Evaluation des Konzepts für besonders rückfallgefährdete Sexualstraftäter – Konzeption der Haft-Entlassenen-Auskunfts-Datei-Sexualstraftäter (HEADS) Bayern.

Roy, Anne: Illegale Kraftfahrzeugrennen. Eine rechtliche und strategische Betrachtung – VS-NfD –

Schröder, Maik: „Evaluation des Konzepts für besonders rückfallgefährdete Sexual- und Gewaltstraftäter – Für optimierte Kontrolle und Sicherheit (FoKuS) Mecklenburg-Vorpommern“.

Schulze, Malik: Evaluation des Konzepts im Umgang mit für besonders rückfallgefährdeten haftentlassenen Sexualstraftätern des LKA 13 ZSt SPREE (Berlin) – VS-NfD –

Scholpp, Ute: Die Reform des Sexualstrafrechts.

Schwalbe, Marc: Umsatzsteuerbetrug durch Unternehmen – Deskriptive Analyse de lege lata unter besonderer Berücksichtigung von Präventionsansätzen.

Sommer, Candy: Evaluation des Konzepts für besonders rückfallgefährdete Sexualstraftäter - Informationssystem zur Intensivüberwachung besonders rückfallgefährdeter Sexualstraftäter (ISIS) Sachsen.

Sühling, Daniel: Evaluation der Konzeption zum Umgang mit rückfallgefährdeten Sexualstraftätern (KURS) in Nordrhein-Westfalen – eine vergleichende, empirische Untersuchung im Rahmen des Forschungsprojektes der Deutschen Hochschule der Polizei zum Umgang mit rückfallgefährdeten Sexualstraftätern.

Weische, Maren: Vermögensabschöpfung. Reform der strafrechtlichen Vermögensabschöpfung.

Wendt, Matthias: Möglichkeiten und Grenzen der operativen und strategischen Auswertung von Funkzellendaten im Lichte aktueller Kriminalitätsphänomene - VS-NfD -

Werner, Jens: Zulässigkeit und Grenzen der Überwachung des Surfverhaltens durch Strafverfolgungsbehörden.

Externe Betreuerinnen und Betreuer

Andersson, Dörte: Fehlerkultur innerhalb der Polizei – Umgang mit Fehlern im schutzpolizeilichen Alltag. Rekonstruktion von Führungspraktiken.

Behlke, Anett: Der finale Rettungsschuss – Eine längst überfällige Ermächtigung für die Bundespolizei?!

Berens, Christine: Polizeibeamte im Blick des Bürgers. Eine experimentelle Studie mithilfe von Eye-Tracking zur Überprüfung der Existenz eines Waffenfokuseffektes.

Bösch, Hendrik: Die Vorbereitungen auf die Phase 1 der Bedrohungslage im EA Bereich Tatobjekt – Eine beispielhafte Analyse des Wach- und Wechseldienstes einer ausgewählten KPB – VS-NfD –

Engel, Christian: Verdachtsunabhängige Kontrollen. Eine Analyse der Entscheidungsdeterminanten.

Gel, Savaş: Kulturelles Diversitätspotential der niedersächsischen Polizei.

Haynes, Patrizia: Der Einsatz der Bundeswehr im Inneren der Bundesrepublik Deutschland. Entsprechen die verfassungsrechtlichen Regelungen den sicherheitspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts?

Jakob, Franz: Die „Schwabinger Krawalle“. Das polizeiliche Vorgehen im Spiegel der Münchner Zeitungen.

Kötzel, Christian: Die Reform des Sexualstrafrechts 2016: Hintergründe, Änderungen, Problemstellungen.

Kramp, Stefan: Führungspraktiken in der Polizei. Führungsleistung und Fehlerkultur – Umgang mit Fehlern im Arbeitsalltag.

Krause, Marco: Kennzeichnung von Zivilkräften in Amok- und/oder Terrorlagen. Die Kennzeichnungsproblematik in Hinsicht auf Täter, beteiligte Bürgerinnen und Bürger und Polizei.

Mertin, Jan: Sicherheit älterer Menschen. Polizeiliche Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Seniorenberaterinnen und -beratern.

Meinert, Thomas: Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte im Rahmen von Anhalte- und Kontrollsituationen im Land Sachsen-Anhalt.

Roßmann, Stefan: Bettlerproblematik – Genese und Auswirkungen auf die Arbeit von Polizei und Sicherheitsbehörde im Bereich des Polizeipräsidiums München.

Schmidt, Jan: Ausländerrechtliche Folgen von Strafbarkeit als ein Aspekt des Projekts Sanktionsoptimierung des Polizeipräsidiums Freiburg.

Schmitz, Volker: Einfluss des polizeilichen Führungsverständnisses auf die gelebte Fehlerkultur im Kriminal-/Ermittlungsdienst. Rekonstruktion von Führungspraktiken in der Polizei.

Schrödl, Maximilian: Bürgernahe Polizeiarbeit im Kontext migrationsbedingter Herausforderungen. Erhebung und Weiterentwicklung von Standards im Polizeipräsidium Oberbayern Nord.

Siebert, Benjamin: Das Anwesenheitsrecht von polizeilichen Einsatzkräften bei öffentlichen Versammlungen und deren Pflicht zur Legitimation.

Stranz, Kirsten: Rechtliche Determinanten von Open Source Intelligence (OSINT) bei Einsatzlagen der Schwerekriminalität – VS-NfD –

Vollbrecht, Martin: Vermeidungsstrategien von psychisch erkrankten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und diesbezügliche präventive Interventionsmöglichkeiten von Führungskräften. Eine Analyse aus der Perspektive ehemals betroffener Mitarbeiter.

Weinzierl, Michael: Psychosoziale Notfallversorgung polizeilicher Einsatzkräfte (PSNV-E). Aspekte der Primärprävention bei der Bayerischen Polizei.

Ziegler, Frank: Die Grundsätze der Verwaltungsakzessorietät und ihre Umsetzung in den Landesversammlungsgesetzen am Beispiel des Schutzausrüstungs- und Vermummungsverbots.

KONTAKT

Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)
Zum Roten Berge 18-24
48165 Münster

Telefon +49 2501 806 300
hochschule@dhpol.de

www.dhpol.de